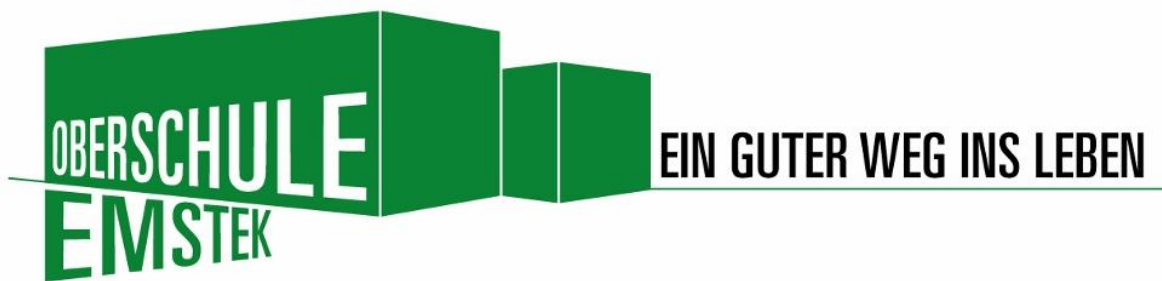


Gütesiegel 2026

Dokumentation



„Die Oberschule Emstek möchte jeder Schülerin und jedem Schüler eine möglichst große Lernkompetenz im persönlichen, sozialen und fachlichen Bereich mit auf den Lebensweg geben.“

Oberschule Emstek

Startklar für den Beruf

Inhaltverzeichnis

Vorwort	1
1. Kurzbeschreibung	3
1.a. Situation der Schule	3
2. Konzept der beruflichen Organisation	6
2.a. Die Berufsorientierung an der Oberschule Emstek – Das Konzept	6
2.a.1. Entwicklung des Schuljahresplanes zur BO	18
2.a.2. Graphische Darstellung der schulischen und außerschulischen Maßnahmen zur Berufsorientierung.....	30
2.b. Übersichtsplan der 3 Kompetenzbereiche.....	31
2.b.1. Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz.....	31
2.b.2. Kompetenzbereich II: Fachkompetenz.....	33
2.b.3. Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz.....	34
2.c. Organisation der Beruflichen Orientierung an der Schule	35
2.d. Darstellung, wie die Eltern in die BO-Maßnahmen der Schule eingebunden werden	37
2.e. Maßnahmen, mit denen die Schule regionale Betriebe und andere Partner an der BO-Maßnahme beteiligt	38
2.f. Evaluationsmaßnahmen in der Berufsorientierung.....	39
3. Beschreibung der 3 Leuchtturmprojekte	41
3.a. Projektbeschreibung im Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz...	41
3.b. Projektbeschreibung im Kompetenzbereich III: Berufswahlkompetenz	56
4. Selbsteinschätzung	59

Vorwort

„Die Oberschule Emstek möchte jeder Schülerin/jedem Schüler eine möglichst große Lernkompetenz im persönlichen, sozialen und fachlichen Bereich mit auf den Lebensweg geben.“

Die Berufsorientierung bildet seit vielen Jahren einen verbindlichen und profilgebenden Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit. Sie ist systematisch in den schuleigenen Arbeitsplänen verankert, eng mit den Fachcurricula verzahnt und wird durch vielfältige praxisorientierte Maßnahmen ergänzt.

Mit der erneuten Bewerbung um das Gütesiegel „Startklar für den Beruf“ im Jahr 2026 stellen wir uns bewusst einer externen Qualitätsüberprüfung. Wir begreifen diesen Prozess als wichtigen Bestandteil unserer Schulentwicklung: Er ermöglicht es uns, die Wirksamkeit unserer Maßnahmen kritisch zu reflektieren, Weiterentwicklung gezielt zu steuern und unsere Standards nachhaltig zu sichern.

Die tiefgreifenden Veränderungen in der Arbeitswelt – insbesondere durch Digitalisierung, Fachkräftemangel und sich wandelnde Qualifikationsanforderungen – erfordern eine kontinuierliche Anpassung schulischer Berufsorientierung. Diesem Anspruch begegnen wir durch eine enge und verlässliche Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben, berufsbildenden Schulen sowie weiteren außerschulischen Partnern. So gewährleisten wir eine realitätsnahe, aktuelle und zukunftsorientierte Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler.

Ein wesentliches Ziel unserer Arbeit ist es, die Jugendlichen in ihrer individuellen Berufswegeplanung zu stärken. Dabei berücksichtigen wir die Vielfalt ihrer Bildungsbiografien: Ein großer Teil unserer Schülerinnen und Schüler setzt den Bildungsweg an berufsbildenden Schulen fort, während andere direkt in Ausbildung übergehen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, alle Schülerinnen und Schüler befähigen, fundierte Entscheidungen zu treffen und ihren weiteren Weg eigenverantwortlich zu gestalten.

Berufsorientierung verstehen wir dabei nicht als isolierten Aufgabenbereich, sondern als integralen Bestandteil ganzheitlicher Bildung. Neben fachlichen Kompetenzen fördern wir gezielt überfachliche Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen und Flexibilität – Kompetenzen, die für eine erfolgreiche berufliche Zukunft unverzichtbar sind.

Die vorliegende Dokumentation macht die Struktur, Qualität und Weiterentwicklung unserer Maßnahmen transparent. Sie zeigt auf, wie wir die berufliche Orientierung an der Oberschule Emstek systematisch gestalten, evaluieren und zukunftsorientiert weiterentwickeln.

Mit unserer Bewerbung um das Gütesiegel bekräftigen wir unseren Anspruch, Schülerinnen und Schüler nachhaltig „startklar für den Beruf“ zu machen.

1. Kurzbeschreibung

1.a. Situation der Schule

Die Oberschule liegt im Zentrum der Gemeinde Emstek, die ca. 12.500 Einwohner zählt. Die Grundschüler dieses Einzugsgebietes besuchen die Grundschulen der Ortschaften Bühren, Halen, Höltinghausen und Emstek.

Die Lernenden der Sekundarstufe I werden überwiegend an der Oberschule in Emstek oder an einer Schule in privater Trägerschaft in Cloppenburg unterrichtet. Die geografische Nähe der Schule in privater Trägerschaft bedeutet eine Konkurrenz für das Schulzentrum Emstek.

Aufgrund des oben beschriebenen Einzugsbereiches ist ein Busdienst für die Schülerbeförderung vorhanden, der auch mit der örtlichen Grundschule und den Zubringerbussen für die Schulen in Cloppenburg gekoppelt ist. Folglich sind die Unterrichtszeiten von diesen Busdiensten abhängig.

Zurzeit (Juni 2026) werden ca. 500 Schülerinnen und Schüler an der Oberschule unterrichtet, davon 30 mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Zurzeit haben wir 74 Schülerinnen und Schüler an der Oberschule, die nicht in Deutschland geboren sind.

Die Oberschule ist durchgängig vierzünftig, im Jahrgang 10 dreizünftig.

Das Lehrerkollegium umfasst zurzeit (Juni 2026) 14 Lehrer und 36 Lehrerinnen (eine Lehrerin davon in Elternzeit, vier Kollegen in Abordnungen, eine Förderschullehrerin, drei Lehrerinnen im Vorbereitungsdienst). Es wird von zwei Sozialpädagoginnen (Frau Meyer, Frau Diekmann) unterstützt.

Den Lehrpersonen und der Schulleitung stehen zwei Verwaltungskräfte (Frau Siemer und Frau Kock) und ein Hausmeister (Herr Schnieders) für eine geregelte organisatorische und inhaltliche Ausgestaltung des Schullebens zur Seite. Weiterhin sind vier Mitarbeiterinnen in der Mensa eingesetzt.

Die Schulleitung der Oberschule Emstek setzt sich zusammen aus:

- einer Oberschulrektorin (Fr. Bocklage)
- einer Oberschulkonrektorin (Fr. Döbbeler)
- einer Didaktische Leitung (Fr. Kloster)

Eine weitere Säule des Schullebens ist der Elternrat, der sich für die Belange der Lernenden einsetzt und bei bestimmten Projekten mit aktiv wird.

Ferner unterstützt seit dem Jahr 2000 ein Förderverein in ideeller, personeller und finanzieller Weise das Schulleben.

Jeder Klasse im Schulzentrum Emstek steht ein eigener Klassenraum zur Verfügung. Mehreren Klassen steht außerdem ein Gruppennebenraum bzw. ein weiterer Klassenraum zur Verfügung, die u.a. für Differenzierungsmaßnahmen genutzt werden können.

Die Klassenräume für die Schülerinnen und Schüler der einzelnen Schulformen bzw. Schulstufen sind in verschiedenen Gebäudeteilen zusammengefasst, sodass man auch ihren entwicklungspsychologischen Bedingungen gerecht werden kann. Die Unterbringung der Klassen in den jeweiligen Klassenräumen und Trakten erfolgt jahrgangsbezogen. Ein Fahrstuhl ermöglicht es außerdem, dass auch körperlich eingeschränkte Schüler und Schülerinnen und Lehrpersonen Zugang zu allen Fachräumen haben.

Neben den Klassenräumen (mit Whiteboards ausgestattet) verfügt das Schulzentrum über folgende Räume:

- 1 multifunktionaler naturwissenschaftlicher Raum (für Chemie, Physik, Biologie)
- 1 Chemieraum (Whiteboard)
- 1 Physikraum (Whiteboard)
- 1 Kunstraum (Whiteboard)
- 1 Textilraum
- 1 Biologieraum (Whiteboard)
- 1 Computerraum
- 1 Multifunktionsraum (32 Computerarbeitsplätze, Whiteboard)
- 2 Musikräume (Whiteboard)
- 1 Lehrküche mit Essplätzen (Whiteboard)
- 2 Werk- bzw. Technikräume mit einem Maschinenraum
- 1 Schülerbibliothek (6 Computerarbeitsplätze)
- 2 Lehrerbibliotheken
- diverse Gruppenräume
- 2 Medienräume
- verschiedene Konferenz- u./o. Beratungsräume (Computerarbeitsplätze für Lehrer)
- 1 Raum als Schulbuchlager
- 1 Ausweichraum (ebenerdig)
- 2 Archivräume
- 1 Raum für Vervielfältigungsgeräte
- 1 Krankenzimmer

- 1 Sekretariat
- 1 Büroraum für eine zusätzliche Bürokraft
- 1 Rektorenbüro
- 1 Konrektorenbüro
- 1 Büro Didaktische Leitung
- 1 Mensa mit Lounge
- 1 Ruhe- und Meditationsraum
- 1 Freizeitraum
- 1 Kiosk
- 1 Theaterrequisitenraum
- 1 Zweiradwerkstatt
- 2 Büros für die Sozialpädagoginnen

Für den Sport- bzw. Schwimmunterricht werden die anliegende Dreifeldsporthalle, die neue Turnhalle sowie das anliegende Schwimmbad genutzt.

Schulveranstaltungen finden in der Aula, die ein Fassungsvermögen von ca. 450 Sitzplätzen hat und über eine Bühne verfügt, statt. Neben der Schule nutzen auch andere öffentliche und private Träger (Deutsches Rotes Kreuz, Musikschule etc.) die Räumlichkeiten wie Forum, Musikraum, Computerraum, Lehrküche, Mensa und Sportanlagen. So werden zum einen räumliche Ressourcen sinnvoll ausgenutzt, zum anderen werden Hemmschwellen abgebaut und die Schule wird als ein Teil des öffentlichen Lebens erfahren.

Im Außenbereich der Schule sind für die verschiedenen Altersstufen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Pausen- und Unterrichtsaktivitäten vorhanden:

- 1 Rasenfußballplatz
- 1 Soccerfeld
- 1 Hartplatz (Basketballfeld)
- 1 Beach-Volleyballfeld, 4 Tischtennisplatten
- Sitzgelegenheiten
- Platz mit Spielgeräten
- Fläche als Rückzugsraum für die Lernenden der Klassen 5 und 6 (mit Grillplatz)

Außer der Dreifeldsporthalle wird der öffentliche Sportplatz der Gemeinde für den Sportunterricht genutzt.

2. Konzept der beruflichen Organisation

2.a. Die Berufsorientierung an der Oberschule Emstek – Das Konzept

Berufsorientierung zielt in der Oberschule Emstek auf die umfassende Absicherung von Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit ab. Sie soll zu einer erfolgreichen Lebensbewältigung befähigen und soll Unterstützung bei der Entwicklung eines ganzheitlichen Lebenskonzeptes mit erwerbsorientierter Perspektive geben. Sie ist in diesem umfassenden Verständnis nicht nur Aufgabe des traditionell für Berufsorientierung zuständigen Faches Wirtschaft, sondern Querschnittsaufgabe vieler Fächer und damit Aufgabe des ganzen Kollegiums.

In einer sich rasch verändernden Arbeits- und Wirtschaftswelt sind Jugendliche nach Ansicht der aufnehmenden Betriebe dann ausbildungs- und beschäftigungsfähig, wenn folgende Anforderungen erfüllt sind:

- Die Jugendlichen verfügen über allgemeines Grundwissen in Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Politik und Wirtschaft.
- Die Jugendlichen weisen grundlegende personale, soziale und methodische Kompetenzen auf.
- Die Jugendlichen nutzen Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Entwicklung von Problemlösungsstrategien sowie zur Ausbildung von Entscheidungs- und Handlungskompetenz.

Orientiert an diesem Anforderungsprofil führt die Oberschule Emstek berufsorientierende Maßnahmen in drei Aufgabenbereichen durch:

- Persönlichkeitsstärkende Maßnahmen zur Verbesserung der Selbstkompetenz und der sozialen Handlungskompetenz
- Leistungsorientierende Maßnahmen zur Beseitigung von Wissensdefiziten, zur Verbesserung der Methodenkompetenz und zur Erhöhung der Leistungsbereitschaft
- Eignungsorientierende Maßnahmen zur gezielten Vorbereitung auf eine begründete Berufswahlentscheidung

Die persönlichkeitsstärkenden und leistungsorientierenden Maßnahmen der Schule sind in den Unterrichtsplänen der Fächer verankert und in den entsprechenden fächerübergreifenden Konzepten zur Entwicklung der Methodenkompetenz, zur Gewaltprävention, zum Förderunterricht u.a. näher beschrieben.

Der berufsorientierende Unterricht im engeren Sinne, verstanden als Berufswahlunterricht bzw. als eignungsorientierender Unterricht, wird im Fach Wirtschaft durchgeführt und hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Die Fachlehrer, Klassenlehrer und die an der Schule tätigen Sozialpädagogische Fachkräfte wirken am Berufswahlunterricht mit.

In den Schuljahrgängen 7 bis 10 werden die Stunden für diesen Unterricht von den Stunden des Faches Wirtschaft und den Profulfächern im benötigten Umfang zur Verfügung gestellt.

Der Berufswahlunterricht

- entwirft mit den Lernenden Lebensweg- und Berufswegplanungen
- stellt alle Informationen zur Berufswahl im notwendigen Umfang bereit,
- vertieft die Kenntnisse über Berufe und Berufsfelder sowie über den regionalen Ausbildungsstellenmarkt,
- leitet die Lernenden zum Einschätzen und Beurteilen ihrer individuellen Neigungen, Eignungen und Fähigkeiten im Zusammenhang mit beruflichen Anforderungen an,
- organisiert direkte Begegnungen mit der Arbeitswelt (Arbeitsplatz-, Berufs- und Betriebserkundungen, Betriebspraktika, Berufsschulerkundungen),
- arrangiert Begegnungen mit externen Experten (Berufsberater, Fachleute aus der Wirtschaft),
- stellt mit dem Berufswahlordner zur Berufsorientierung ein Instrument zur Verfügung, das die individuelle Lernplanung und die selbstgesteuerte berufliche Orientierung unterstützt,
- berät individuell bei der Entwicklung von Berufswahlalternativen, die eine Entscheidung für einen Startberuf erst möglich machen,
- erarbeitet mit den Lernenden mögliche betriebliche und/oder schulische Ausbildungswege,
- versetzt die Lernenden aufgrund der geleisteten Informationsverarbeitung bzw. aufgrund des erworbenen Wissens und der gesammelten Erfahrungen in die Lage, sich für einen Startberuf zu entscheiden, der ihren Interessen und Kompetenzen entspricht
- trainiert mit den Lernenden Bewerbungsvorgänge und begleitet sie bei diesen Vorgängen.

Die Oberschule stellt für berufsorientierendes Lernen in und außerhalb der Schule sowie dessen Vor- und Nachbereitung ca. 89 Tage zur Verfügung, davon 73 bis zum Ende des 9. Schuljahrgangs.

In der folgenden Tabelle werden alle Maßnahmen und Angebote dargestellt, die im Bereich der Berufsorientierung an der Oberschule Emstek durchgeführt werden.

Schuljahr	Angebot / Maßnahme	Dauer
5	Zukunftstag für Jungen und Mädchen	1 Schultag
6	Zukunftstag für Jungen und Mädchen	1 Schultag
7	Zukunftstag für Jungen und Mädchen	1 Schultag
	Einführung des Berufswahlportfolios	1 Schultag
	Praktische Berufsweltorientierung (Modul der Koordinierungsstelle Berufsorientierung) durchgeführt von Fachleuten aus der Jugendberufshilfe in Kooperation mit örtlichen Betrieben	1 Schultag
8	Teilnahme an Berufsorientierungsmodulen in Zusammenarbeit mit den berufsbildenden Schulen	ca. 20 Tage (1 Halbjahr jeweils montags)
	Informationen zum Berufsinformationszentrums einschließlich Vor- und Nachbereitung	1 Schultag
	Anfertigung von Bewerbungsschreiben und Lebensläufen im Deutschunterricht sowie am Methodentag	3 Schultage
	Vorbereitung der ersten Betriebstage im Unterricht	2 Schultage
	Durchführung geblockter Betriebstage (allgemeines Kennenlernen der Arbeitswelt und Erprobung eines ersten Berufswunsches)	13 Schultage
	Nachbereitung der ersten Betriebstage mit Präsentation der Praktikumsergebnisse	1 Schultage
	Durchführung eines Verfahrens zur Kompetenzfeststellung mit anschließendem Auswertungsgespräch (Kompetenzanalyse Profil-AC)	1 Schultage
	Berufsbezogene Praxisanteile in den Profilen	4 Schultage

9	Vorbereitung der zweiten Betriebstage im Unterricht	1 Schultag
	Durchführung geblockter Betriebstage (Entscheidung für einen Startberuf durch Überprüfung des ersten Berufswunsches in einem anderen Betrieb oder durch Erprobung eines zweiten Berufes)	15 Schultage
	Nachbereitung der zweiten Betriebstage im Unterricht	1 Schultag
	Vorstellung der Berufsberaterin/des Berufsberaters in der Klasse mit anschließender Vorbereitung auf das Berufsberatungsgespräch und späterer Durchführung des Beratungsgesprächs	0,5 Schultag
	Erkundung einer Berufsinformationsmesse/einer Gewerbeschau einschließlich Vor- und Nachbereitung	1 Schultag
	Berufliche Interessen- und persönlicher Stärkencheck über das Onlineportal „planet-beruf“	1 Schultag
	Bewerbungstraining und durchgeführt von der LZO und AOK	1 Schultag
	Im Januar/Februar Erstellung von Bewerbungen an den BBSen, Sicherstellung einer Anschlussmaßnahme aller AbgangsschülerInnen	2 Schultage
	Zukunftstag für Mädchen und Jungen	1 Schultag
10	Erkundung einer Berufsinformationsmesse/einer Gewerbeschau einschließlich Vor- und Nachbereitung	1 Schultag
	Vorbereitung der dritten Betriebstage im Unterricht	1 Schultag
	Durchführung geblockter Betriebstage (Entscheidung für einen Startberuf durch Überprüfung des ersten oder alternativen Berufswunsches in einem anderen Betrieb oder durch Erprobung eines dritten Berufes)	10 Tage
	Nachbereitung der dritten Betriebstage im Unterricht	1 Schultag
	Lernende der BBSen Cloppenburg stellen das Anforderungsprofil Mathematik für die Fachoberschule und/oder Gymnasium vor	0,5 Schultage
	Lernende der BBSen Cloppenburg stellen den Fachbereich Gastronomie vor	0,5 Schultage
	Im Januar/Februar Erstellung von Bewerbungen an den BBSen, Sicherstellung einer Anschlussmaßnahme aller AbgangsschülerInnen	1 Schultage
	Zukunftstag für Mädchen und Jungen	1 Schultag

Für einen ersten Einblick in die Berufswelt findet in Jahrgang 7 eine praktische Berufsweltorientierung (Modul der Koordinierungsstelle Berufsorientierung), durchgeführt von Fachleu-

ten aus der Jugendberufshilfe in Kooperation mit örtlichen Betrieben, statt. Hierbei erlangen die Lernenden erste Einblicke in die Tätigkeiten verschiedener Berufsfelder. Dieses Vorwissen dient als Grundlage für die Wahl der Berufsorientierungsmodule (BOM), die fester Bestandteil des Gesamtkonzeptes zur Förderung der Berufswahlfähigkeit im 8. Jahrgang sind. Die Berufsorientierungsmodule werden im 1. Halbjahr jeweils montags an den Berufsbildenden Schulen durchgeführt.

Hierbei entscheiden sich die Lernenden für verschiedene Berufsfelder, in denen sie an den Berufsbildenden Schulen in Cloppenburg erste Praxiserfahrungen sammeln können. Durch den praxisorientierten Unterricht in den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen wird die Grundlage für eine fundierte Berufswahlentscheidung gelegt. Zusätzlich lernen die Lernenden sich an den Berufsbildenden Schulen zu orientieren und verlieren auf diese Weise die Scheu vor einem späteren Wechsel dorthin.

Aufgrund der Erfahrungen, die die Lernenden in den unterschiedlichen Berufsfeldern gesammelt haben, sollen sie zum Ende des 8. Schuljahrganges in die Lage versetzt worden sein, ihren individuellen beruflichen Schwerpunkt zu setzen. Dies geschieht im Rahmen des Profil-Angebotes unserer Oberschule, das im 9. Schuljahrgang beginnt. Alle Lernenden (ausgenommen derer, die am Französisch-Unterricht teilnehmen und somit bereits einen Schwerpunkt gesetzt haben) entscheiden sich für ein Profilfach aus den Bereichen „Wirtschaft“, „Technik“ oder „Gesundheit und Soziales“, um dort in den kommenden 1 oder 2 Jahren vertiefende Kenntnisse zu erlangen. Dies gelingt unter anderem durch eine gute Kooperation mit regionalen Betrieben, in denen die Lernenden im Jahrgang 9 nach intensiver Vorbereitung verschiedene Tätigkeitsfelder in den jeweiligen Unternehmen erkunden und praktische Übungen durchführen und im Anschluss präsentieren. Zusätzlich arbeiten die Lernenden im Jahrgang 10 im Profilfach „Gesundheit und Soziales“ in der Schülerfirma „Just fresh“, in der sie einmal wöchentlich ein frisches und gesundes Frühstück für den Schülerkiosk herstellen oder in der Cateringabteilung auf Bestellung Frühstück und Kuchenbuffets außer Haus liefern. Damit die Lernenden vor ihrer Entscheidung einen guten Überblick über die Inhalte der Profile erhalten, findet zum Ende des 8. Schuljahres ein Profiltag statt. Hier werden die jeweiligen Profilfächer vorgestellt. Als Informationsmöglichkeit für die Eltern findet zum Ende der Klasse 7 ein Elternabend statt, an dem die Berufsorientierungsmodule und die zur Wahl stehenden Profilfächer ebenfalls vorgestellt werden.

Kern der Praxisanteile am Berufswahlunterricht sind 38 Betriebs- bzw. Praktikumstage. Sie werden in der Klasse 8 (dreizehn Werktage), in der Klasse 9 (fünfzehn Werktage) und in der Klasse 10 (zehn Werktage) durchgeführt. Die Ziele, die wir mit den Betriebstagen verbinden,

gehen über das undifferenzierte direkte Erleben der betrieblichen Ausbildungs- und Arbeitswelt ein Stück weit hinaus.

Die Lernenden sollen während der Betriebstage auch:

- Anforderungen verschiedener Berufe praxisnah kennenlernen;
- eigene Fähigkeiten und Neigungen einschätzen und praktisch erproben, sich dabei realistisch einschätzen und Konsequenzen für die eigene Berufswahl ableiten;
- die Bedeutung von Arbeitshaltungen (Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Fleiß, Ausdauer, Selbstständigkeit, Kooperationsbereitschaft) erfahren;
- den Wert einer qualifizierten Berufsausbildung erkennen;
- sich prozesshaft der Entscheidung für einen Startberuf annähern.

Die Lernenden müssen die Betriebstage in mindestens zwei alternativen Berufen und in drei verschiedenen Betrieben absolvieren.

Für die Auswahl der Praktikumsstellen steht eine umfangreiche Liste der Ausbildungsbetriebe in der näheren Umgebung zur Verfügung. Aus dieser Liste wählen die Lernenden mit Hilfe ihrer Lehrenden einen Praktikumsberuf und einen Praktikumsbetrieb aus, der ihren Interessen und Fähigkeiten und den oben beschriebenen Vorgaben der Schule entspricht.

Es ist auch möglich, dass Lernende sich einen (oft etwas weiter entfernt liegenden) Praktikumsbetrieb aussuchen, der nicht in unserer Liste vermerkt ist. Voraussetzung für die Zustimmung der Schule ist dann, dass dieser Betrieb ein Ausbildungsbetrieb ist und dass er von der betreuenden Lehrkraft mit einem noch zumutbaren Zeitaufwand erreicht werden kann.

Die Lernenden müssen, ausgestattet mit einem offiziellen Brief der Schule, die schriftliche Zustimmung zum Praktikum im gewünschten Praktikumsbetrieb selbst einholen. Bei diesem Verfahren lernt der Betrieb vor Zustimmung die zukünftige Praktikantin/den zukünftigen Praktikanten persönlich kennen, was von vielen Praktikumsbetrieben ausdrücklich gewünscht wird. Die Lernenden üben bei dieser Vorgehensweise ganz nebenbei wiederholt das angemessene Auftreten in Bewerbungssituationen. Tipps und Hinweise werden den Lernenden dazu im Unterricht mit auf den Weg gegeben.

Parallel zur Auswahl der Praktikumsstellen informiert die Schule die Eltern über die Inhalte und Ziele der Betriebstage. Sie bestätigen die Kenntniserlangung durch Unterschrift.

Lernende, die im Praktikum mit offenen Lebensmitteln in Berührung kommen, benötigen eine Belehrungsbescheinigung des Gesundheitsamtes. Deswegen findet für alle Lernende vor Beginn des Praktikums der 8. Klasse eine Hygienebelehrung durch die vom zuständigen Gesundheitsamt beauftragte Lehrkraft statt. Die erhaltenen Belehrungsbescheinigungen werden in einem zentralen Ordner in der Schule aufbewahrt. Bei jedem weiterem Praktikum werden betreffende Lernende einige Tage vor Praktikumsbeginn noch einmal von ihrer Wirtschaftslehrkraft nachbelehrt.

Inhaltlich werden die Betriebstage im Fach Wirtschaft vorbereitet. Auch die Klassenlehrer arbeiten daran mit und stellen Stunden zur Verfügung. Themen der inhaltlichen Vorbereitung sind:

- Erwartungen an die Betriebstage – Befürchtungen vor den Betriebstagen
- Pflichten während der Praktikumszeit
- Tipps zum Verhalten im Betrieb
- Unfallschutz und Sicherheitskennzeichnung am Arbeitsplatz
- Jugendarbeitsschutzgesetz
- Gestaltung des Praktikumsheftes/der Praktikumsmappe

Kurz vor Beginn des Praktikums bedanken wir uns vorab schriftlich bei den Praktikumsbetrieben für die Bereitschaft, mit unseren Schülern ein Betriebspraktikum durchzuführen.

In diesem Brief weisen wir noch einmal nachdrücklich auf die geltenden Praktikumsbestimmungen hin und geben Hinweise zur pädagogisch sinnvollen Gestaltung der Praktikumstage. Außerdem bitten wir die Betriebe, einen Einschätzungsbogen, der überwiegend Arbeitshaltungen abfragt, auszufüllen und das Ergebnis der Einschätzung am letzten Praktikumstag mit der Praktikantin/dem Praktikanten zu besprechen. Der Bogen wird dann dem Praktikumsheft/der Praktikumsmappe beigelegt und gewährt so auch den betreuenden Lehrkräften einen zusätzlichen Einblick in die erbrachten Praktikumsleistungen. Er kann auch als Grundlage für individuelle Gespräche über den erreichten Stand im Prozess der Berufsorientierung dienen.

Die Praktikantinnen/die Praktikanten werden während der Betriebstage von einem in der Klasse unterrichtenden Lehrer betreut. Dies sollen schwerpunktmäßig der Klassenlehrkraft oder der Wirtschaftslehrkraft sein. Jeder Praktikant/jede Praktikantin wird während des Praktikums einmal wöchentlich im Betrieb besucht, damit evtl. auftretende Probleme geklärt und notwendige Hilfen gegeben werden können.

Der Nachbereitung der Praktikumstage wird eine hohe Bedeutung beigemessen. Alle Praktikantinnen/Praktikanten sind verpflichtet, eine Praktikumsmappe zu führen, in der sie die Erfahrungen und die Ergebnisse ihrer Erkundungs- und Beobachtungsaufträge für die persönliche Auswertung und für die Nachbereitung in der Schule in geeigneter Form festhalten. Die Praktikumsmappen haben ein von Praktikum zu Praktikum ansteigendes Anforderungsniveau. Sie werden nach jedem Praktikum von den betreuenden Lehrenden durchgesehen und nach einem einheitlichen Beurteilungsbogen benotet.

Nach den letzten Betriebstagen im 9. bzw. 10. Schuljahr wird zum Beispiel mithilfe eines Fragebogens einmal auf alle Betriebstage zurückgeblickt und dabei ihre Bedeutung für die Weiterentwicklung im individuellen Berufsfindungsprozess geklärt und ausformuliert. Auf diese Weise soll eine hilfreiche Informationsgrundlage für die Berufswahlentscheidung der Lernenden und für die Beratungstätigkeit der Lehrkraft entstehen.

Lernende des 8. Schuljahrgangs nehmen an einem eintägigen Kompetenzfeststellungsverfahren teil.

Kernelemente eines solchen Projektes sind die Kompetenzfeststellung und die Berufswegeplanung. Ziel der Maßnahme ist es, mit den Lernenden zu einer fundierten Selbst- und Fremdeinschätzung hinsichtlich ihrer Eignung für eine Berufsausbildung, ihrer Sozial- und Methodenkompetenz sowie ihres Lern- und Arbeitsverhaltens zu gelangen. Auf der Grundlage der ermittelten Stärken und Schwächen erhalten die Lernenden sowie deren Eltern in abschließenden Auswertungsgesprächen individuelle Handlungspläne, die konkret die nächsten Schritte der Berufswegeplanung formulieren. Diese Maßnahme wird von den sozialpädagogischen Fachkräften in Zusammenarbeit mit Lehrkräften des Fachbereichs Wirtschaft durchgeführt, die hierzu in einer Fortbildung qualifiziert wurden. Insgesamt versprechen wir uns von der Durchführung der beschriebenen Kompetenzfeststellungsverfahren eine Verbesserung der Ausbildungsreife und des Berufswahlverhaltens unserer Lernenden.

Nach Durchführung der eignungsorientierenden Maßnahmen erfolgt Anfang der Klasse 9 der Einstieg in die Berufsberatung. Die Berufsberaterin/der Berufsberater stellt sich in einer Unterrichtsstunde den Klassen vor, knüpft erste Kontakte zu den Jugendlichen, erklärt ihre/seine Rolle und ihre/seine Aufgaben im Berufsfindungsprozess und beantwortet erste Fragen der Lernenden. Für alle Lernende wird eine erste verpflichtende Kurzberatung terminiert, die in der Regel nach den Herbstferien stattfindet.

Eine wesentliche Aufgabe der Berufsberatung ist die Vermittlung Jugendlicher in berufliche Ausbildungsstellen. Sie berücksichtigt dabei insbesondere die Neigung, Eignung und Leis-

tungsfähigkeit der Ausbildungsbewerber sowie die Anforderungen der angebotenen Ausbildungsstellen.

Damit die Berufsberaterin/der Berufsberater schnell über den vor ihm sitzenden Lernenden orientiert ist, finden im Vorfeld Gespräche zwischen dem Berufsberater und dem Fachbereichsleiter der Schule statt. Der Fachbereichsleiter informiert gegebenenfalls zusammen mit der Klassenlehrkraft den Berufsberater über zu beachtende Details einzelner Lernender. Zusätzlich müssen alle Lernenden in der Kurzberatung eine Kopie ihres letzten Schulzeugnisses vorlegen.

Nach Abschluss des ersten Berufsberatungsgesprächs schätzt die Berufsberaterin/der Berufsberater den Beratungsverlauf bzw. den weiteren Beratungsbedarf ein und stellt evtl. eine anschließende Reha-Beratung fest. Alle Lernenden können sich selbstverständlich auch später noch bei auftretendem Beratungsbedarf für weitere Kurzberatungen in der Schule anmelden.

Ausführliche Beratungsgespräche führt die Berufsberatung nur nach Terminvereinbarung in den Räumen der Arbeitsagentur Vechta oder in der benachbarten Kreisstadt Cloppenburg durch. Klassenlehrer/in und Wirtschaftslehrer/in wirken – insbesondere bei festgestelltem weiteren Beratungsbedarf – darauf hin, dass möglichst viele Lernende dieses vertiefende Beratungsangebot außerhalb der Schulräumlichkeiten auch wahrnehmen.

Das Angebot der Berufsberatung wird komplettiert durch den jährlich im Herbst stattfindenden Elterninformationsabend, auf dem die Berufsberatung über das regionale Ausbildungsplatzangebot, über betriebliche und schulische Ausbildungswege und über eventuelle finanzielle Förderungsmöglichkeiten durch die Arbeitsagentur informiert. Zusätzlich stellen die BBSen Cloppenburg ihr schulisches Angebot vor. Das Interesse der Eltern an diesem Informationsangebot der Berufsberatung ist in den letzten Jahren erfreulich angestiegen. Das Informationsangebot der Berufsberatung eröffnet den Eltern die nicht unwichtige Chance, sich als informierte, kompetente Gesprächspartner am Prozess der Berufswegorientierung, den ihre Kinder gerade durchlaufen, aktiv zu beteiligen. Ist die Entscheidung unserer Schüler/innen für eine betriebliche Ausbildung gefallen, stellt die Berufsberatung diesen Schülerinnen/Schülern Adressen von Ausbildungsbetrieben zur Verfügung, die die Berufsberatung um die Vermittlung einer geeigneten Bewerberin/eines geeigneten Bewerbers gebeten haben und bei denen sich unsere Lernenden mit Aussicht auf Erfolg bewerben können. Selbstverständlich werden die Lernenden auch auf die Jobbörse der Arbeitsagentur im Internet hingewiesen. Dort sind alle aktuellen Ausbildungsplatzangebote für die Lernenden jederzeit einsehbar.

Bis zu 90% aller Ausbildungsstellen werden der Berufsberatung von den Betrieben gemeldet. Allein diese Zahl zeigt, dass eine Berufswahlorientierung, die in die Vermittlung einer passenden Ausbildungsstelle münden soll, ohne die kontinuierliche Mitarbeit der Berufsberatung in der Schule nur schwer zu leisten ist.

Neben der Berufsberatung bietet die Arbeitsagentur eine Fülle anderer schulischer und außerschulischer Leistungen an, von denen wir im Berufswahlprozess einige ab Klasse 8 nutzen und deshalb hier kurz beschreiben:

meinBeruf.de ist eine multimediale Medienkombination der Bundesagentur für Arbeit zu allen Aspekten der Berufsorientierung.

Das Erkundungstool „Check-U“ bietet Lernenden die Möglichkeit mittels psychologisch gestützten Berufsorientierungstests, herauszufinden, welche Berufe zu ihren Interessen, Fähigkeiten, Verhaltensweisen und Schulleistungen passen. Außerdem können die Lernenden Berufe virtuell erkunden und dabei erfahren, welche Fähigkeiten und Schlüsselqualifikationen erwartet werden. Das PC-Programm bietet darüber hinaus Informationen und praktische Übungen zum Bewerbungsverfahren an. Es informiert über Zukunftsperspektiven von Berufen und darüber, was man beim Übergang in die Ausbildung und in den Beruf beachten muss.

Im Berufsinformationszentrum (BIZ) können sich Lernende, die vor der Berufswahl stehen, anhand von Filmen, Dias, Schriften, Hörprogrammen und Computerzugängen zu allen relevanten Informationsseiten der Arbeitsagentur umfassend über alle Berufe informieren, die sie interessieren.

Eine Informationsveranstaltung zum Berufsinformationszentrum führen wir in der 8. Jahrgangsstufe nach den Berufsorientierungsmodulen an den BBSen durch. Die Lernenden müssen zu ihrem aktuell favorisierten Berufswunsch den BIZ-Erkundungsbogen ausfüllen.

Parallel zu den beginnenden Bewerbungsverfahren bieten wir den Lernenden der 9. Klassen ein Bewerbungstraining und Selbstmarketing, durchgeführt von der LzO und AOK, an, um sie auf das Bewerbungsverfahren vorzubereiten.

Die der Schule zugewiesenen sozialpädagogischen Fachkräfte bieten allen Lernenden ihre Hilfe bei konkreten Bewerbungsvorgängen an. Sie ist täglich präsent in der Schule, so dass die Lernenden sie jederzeit zu einer Terminvereinbarung erreichen können. Dieses Hilfsangebot wird rege in Anspruch genommen. Die sozialpädagogischen Fachkräfte unterstützen in der Einzelfallhilfe vornehmlich Lernende mit spezifischen, individuellen Bedarfen, auch in Absprache mit der zuständigen Förderschullehrkraft und der Klassenlehrkraft. Hierbei ist sie

eine Vermittlerin und ein Bindeglied zwischen Institutionen, Betrieben und der Schule bzw. den Lernenden. Die sozialpädagogischen Fachkräfte stellen Kontakte her und begleiten und unterstützen die Lernenden ihren Bedürfnissen entsprechend. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lernenden und der Schulsozialarbeiterinnen erleichtert oftmals die Einbeziehung des Elternhauses, um den Lernenden bestmöglich eine berufliche und persönliche Perspektive aufzeigen zu können.

Der Berufswahlordner Berufsorientierung der Schule ist der Kompass unserer berufsorientierenden Arbeit. Es wird im 2. Halbjahr der Klasse 7 eingeführt und wurde als ein Arbeitsmittel konzipiert, das die Vorbereitung der Jugendlichen auf den Übergang von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt verbessern soll.

Im Berufswahlordner dokumentieren die Lernenden die Teilnahme an schulischen wie außerschulischen Lernangeboten und Projekten und sammeln kontinuierlich Nachweise über besondere Leistungen. Die anfänglich noch nachweislose Arbeitsmappe mit ihren Formblättern stellt den Orientierungs- und Handlungsrahmen dar. Der konkrete Inhalt wächst dann im Laufe der Jahre und ist von den Lernenden individuell und eigenverantwortlich auszugestalten. Am Ende der Schulzeit sollten alle wichtigen Schritte und Ergebnisse der Berufsorientierung dokumentiert sein. Die Lernenden entwickeln so nach und nach ihr individuelles Berufseignungsprofil und erschließen sich vielfältige Orientierungshilfen.

Der Berufswahlordner Berufsorientierung ist somit vor allem ein wichtiges Instrument für die Hand der Lernenden, das ihre Eigenverantwortung stärken, selbstorganisiertes Lernen fördern und zu individueller Lern- und Lebensplanung motivieren soll. Es dient ihnen zugleich als solide Grundlage, Bewerbungen frühzeitig zu organisieren und zielgerichtet vorzubereiten. Damit unterstützen wir nachhaltig und konkret den beruflichen Entscheidungsprozess. Dies wirkt bei konsequenter Handhabung qualifizierend und verbessert die Bewerbungschancen unserer Lernenden.

Alle näher beschriebenen oder auch eher nur am Rande erwähnten Maßnahmen unserer Schule dienen letztendlich dem übergeordneten Ziel, unseren Lernenden eine klare Lebens- und Berufsperspektive aufzuzeigen, sie zu einer Entscheidung für einen Erstberuf zu befähigen und sie schließlich zu einer Bewerbung um eine Ausbildungsstelle zu ermutigen. Wir sind uns der Schwierigkeit dieser Aufgabe bewusst.

Wir sind uns auch darüber im Klaren, dass unsere Lernenden am Übergang von der Industrie- zur Informations- und Kommunikationsgesellschaft auf ansteigende Anforderungen an Auszubildende treffen und ein angespannter Ausbildungsstellenmarkt mit starkem Selektionsdruck die Ausbildungsplatzsuche nicht einfacher machen. Gerade deshalb kann die be-

schriebene Ausweitung der Kooperation mit den umliegenden Betrieben sowie die verstärkte Verlagerung des Lernens in die betriebliche Wirklichkeit gerade auch für schwächere Lernende, die objektiven Auslesekriterien bei der Bewerberauswahl kaum noch standhalten, immerhin eine Chance sein, sich durch besondere persönliche Stärken für eine Ausbildungsstelle zu empfehlen.

i. Entwicklung des Schuljahresplanes zur BO

Die Inhalte entsprechen den Schuleigenen Arbeitsplänen. Relevante Inhalte bzgl. anderer Konzepte sind im Methoden- sowie im Medienkonzept verortet.

(können in der Schule eingesehen werden)

Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen				
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	JG
beschreiben ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen	Biologie/Chemie/Physik: Anfertigen von Protokollen bei praktischen Versuchen	5	Kompetenzfeststellung	8
	Biologie/Chemie: Erlernen des Mikroskopierens und Anfertigung von Skizzen	7	Einführung Berufswahlordner	7
	Deutsch: Vorgangsbeschreibung verfassen, z.B. Bastelanleitung, Reparaturanleitung	6		
	Deutsch: Lebenslauf	8		
	Deutsch: einen Praktikumsbericht schreiben	9		
	Englisch: Favourite sport and activity	7		
	Englisch: Individual strengths (RL5)	9		
	Englisch: Über eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten sprechen	10		
	Wirtschaft: Einführung des Berufswahlordners	7		
	Kunst: Wahl des Faches als Schwerpunktfach; Reflexion zu Beginn und nach diversen Praxiserfahrungen im Unterricht	5 bis 6		
	Religion: Ich und andere	5		
	Textiles Gestalten: kritische Auseinandersetzung mit eigenen Arbeitsergebnissen bezüglich textiler Fähigkeiten und Fertigkeiten (z.B. sachgemäße Anwendung von Näh- und Stickstichen oder anderer textiler Techniken)	5 bis 6		
	Gestaltendes Werken: handlungsorientiertes Arbeiten mit unterschiedlichen Werkstoffen und Werkverfahren	5,6,7		
	Profil Gesundheit und Soziales: Meine Fähigkeiten und Fertigkeiten	9		
	Profil Französisch: L'orientation: faire le bon choix	10		
entwickeln auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung	Biologie/Chemie: Wahlmöglichkeiten bei WpKs	6	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8
	Biologie/Chemie: Teilnahme an Projekten und Wettbewerben (z.B. Umwelt AG,)	6,7,8	Jobmesse	10
	Physik: Berufsfelde des Elektrikers	7		

	Deutsch: Eine eigene Personenbeschreibung verfassen	6		
	Deutsch: Bewerbung um ein Praktikum	8		
	Deutsch: Erwartungen an das Praktikum formulieren, Informationen rund um Beruf und Praktikumsbetrieb, Tagesprotokolle – Tagesberichte schreiben	9		
	Englisch: Different jobs	6		
	Englisch: Student jobs	8		
	Englisch: Talking about jobs	8		
	Englisch: Would you apply for the job	9		
	Englisch: What are you good at /not so good at	9		
	Englisch: Eine Firma hat verschiedene Ausrichtungen	10		
	Hauswirtschaft: Lernen verschiedene Arbeitsbereiche in der Küche kennen	7		
	Wirtschaft: Merkmale und Kompetenzen von Arbeitsplätzen	7		
	Kunst: Gestaltendes, kriterienorientiertes Arbeiten an Visualisierungsaufgaben durch Farbe, Form und Techniken	5 bis 9		
	Kunst: Schriftgestaltung `Graffiti` als Darstellungsform geänderter Lebenswirklichkeit	7		
	Kunst: Jährliche Teilnahme an Malwettbewerben: Visualisierung aktueller Themen der Zeit und der Lebenswirklichkeit der Schüler	5 bis 9		
	Gestaltendes Werken: Berufsgruppen in den Bereichen der Holz-, Ton-, Papier- und Metallverarbeitung kennenlernen	5,6,7		
	Profil Französisch: Ma vie future	10		
	Profil Gesundheit und Soziales: Schlüsselqualifikationen einzelner Berufe	9		
reflektieren ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung	Biologie/Chemie: Schulpraktika in Laboren o.a. med. Berufen	8 bis 10		9
	Deutsch: Bewerbungsschreiben überarbeiten	8		
	Deutsch: einen Arbeitsvorgang beschreiben und Tätigkeiten bewerten	9		
	Englisch: Too young to work	8		
	Wirtschaft: Gespräche mit dem Berufsberater	9		
	Gestaltendes Werken: reflektieren die praktischen Arbeiten mit unterschiedlichen Werkstoffen und Werkverfahren	5,6,7		
	Profil Gesundheit und Soziales: Praktischer Anteil (Generationenbrücke)	9		

Handlungsfeld 2:	Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Beruf/Studium			
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	
beschreiben und verwenden verschiedene Informationsmöglichkeiten	Biologie: Infektionskrankheiten	8	Jobmesse	
	Physik: Verschiedene Energieträger in unserem Alltag unterscheiden	8		
	Deutsch: Sachtexte erschließen	5		
	Deutsch: Dudenarbeit	5		
	Deutsch: Medien zur Informationsentnahme zielgerichtet auswerten	6		
	Deutsch: Medien zur Informationsentnahme zielgerichtet auswerten	8		
	Deutsch: Medien zur Informationsentnahme zielgerichtet auswerten	9		
	Deutsch: Sachtexte zur Berufswahl/Berufsvorstellung erschließen	9		
	Deutsch: Sachtexte erschließen	9		
	Mathematik: Arbeiten mit Formelsammlung	5 bis 10		
	Mathematik: Werten Diagramme und Schaubilder aus	5 bis 10		
	Wirtschaft: Einführung von Berufenet und "Beruf Aktuell"	8		
	Informatik: Vorstellen unterschiedlicher Berufsbilder	8		
	Profil Gesundheit und Soziales: Internetrecherche, Expertenbefragung	9/10		
beschreiben das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder	Chemie: Verfahrensmechaniker, Friseurhandwerk/Kosmetikerin, Gebäudereiniger	8,9,10	Informationen zum BIZ	9
	Deutsch: Bild- und Textinformationen fürs mündliche Beschreiben von Arbeitsschritten nutzen	9	Betriebspraktikum	8 ,9,10
	Englisch: Living the dream?	8	Zukunftstag	5,6,7,9
	Englisch: Skills needed in a job	9	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8
	Englisch: What strengths are important for the jobs?	9	Jobmesse	10
	Politik: Schülerinnen und Schüler (SuS) stellen die Bedeutung von Arbeit in unserer	7		

	Gesellschaft dar; SuS nennen und beschreiben verschiedene Formen und Funktionen der Arbeit; untersuchen Erwerbsarbeit, Familienarbeit und gemeinnützige Arbeit in ihrem Stellenwert			
	Geschichte: SuS kennen die beginnende Arbeitsteilung der Menschen in der Metallzeit und die Ausbildung neuer Berufe im Handwerk	5		
	Geschichte: SuS beschreiben die Arbeitsbedingungen des mittelalterlichen Menschen auf dem Land und in der Stadt	6		
	Wirtschaft: Der Ursprung unserer Berufe	7		
	Wirtschaft: Merkmale und Kompetenzen von Arbeitsplätzen	7		
	Wirtschaft: "Berufenet" und "Beruf Aktuell": Steckbrief Ausbildungsberufe	8		
	Textiles Gestalten: Sachgemäße Nutzung des Arbeitsplatzes - der Arbeitsmaterialien, Sicherheit	5 bis 6		
	Gestaltendes Werken: Sicherheit am Arbeitsplatz, Unfallschutz und Werkzeugkunde	5,6,7		
	Gestaltendes Werken: Arbeitssicherheit, Arbeiten an der Standbohrmaschine	6,7		
	Technik: Technisches Zeichnen: Berufsfeld; Konstruktion und Technisches Zeichnen	7		
	Technik: Sicheres Arbeiten mit Werkzeugen und Maschinen: Berufsfeld; Maschinen- und Anlagenbau	7		
	Profil Französisch: Des fiches - métier	8		
	Profil Französisch: Je voudrais être boulanger	8		
	Profil Französisch: Des pros au boulot	10		
	Profil Französisch: Des métiers à découvrir	10		
	Profil Gesundheit und Soziales: Berufsbereich Gesundheit und Soziales	9/10		
	Profil Technik: Arbeitsplatz, Sicherheit	9		
	Profil Technik: Energiewandlungssysteme: Berufsfeld; Energie/Umwelttechnik, Antriebssysteme: Berufsfeld; Kraftfahrzeugtechnik, Bauen und Wohnen: Berufsfeld; Bau, Architektur, Vermessung, Elektrische Stromkreise: Berufsfeld Elektro, Steuern und Regeln: Berufsfeld; Messen, Steuern, Regeln (Automatisierungstechnik),	9 und 10		
erkunden und untersuchen unterschiedliche Berufsfelder und die dahinführenden Bildungswege	Biologie/Chemie: Pflanzaktionen mit dem WPZ Ahlhorn	8	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8

	Biologie/Chemie: von Betrieben aus Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau	7	Jobmesse	10
	Biologie/Chemie: Zusammenarbeit mit dem Umweltzentrum Stapelfeld	5		
	Deutsch: ENTER-Projekt Staatstheater Oldenburg	8,9		
	Englisch: Berufe in einer Autofirma	10		
	Englisch: Eine Bewerbung für ein Praktikum schreiben	10		
	Wirtschaft: Berufenet und "Beruf Aktuell": Steckbrief Ausbildungsberufe	8		
	Profil Gesundheit und Soziales: Berufsbereich Gesundheit und Soziales; Schülerfirma; Generationenbrücke	9/10		
reflektieren die Anforderungen von Berufen oder Studiengänge vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten	Englisch: Work and travel in Australia	9	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8
	Englisch: Would you like to work in another country?	9		
	Englisch: Choices and decisions	10		
	Wirtschaft: "Planet Beruf": Fähigkeiten-, Fertigkeiten- und Interessencheck	8		
	Textiles Gestalten: bedeutet nicht nur den Prozess der Gestaltung, sondern beinhaltet auch den kulturellen Kontext, die Produktion, Konsumtion und Ökologie.	5 bis 6		
	Gestaltendes Werken: handlungsorientiertes Arbeiten mit unterschiedlichen Werkstoffen und Werkverfahren	5,6,7		
	Profil Gesundheit und Soziales: Persönliche und berufliche Perspektiven	9		
Handlungsfeld 3: Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes				
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	
benennen und beschreiben Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region	Deutsch: Bewerbung um ein Praktikum (Lernbüro)	8	Betriebspraktikum	8,9,10
	Englisch: Emergency on the beach	7	Zukunftstag	5,6,7,9
	Englisch: At a bed and breakfast	7	Jobmesse	10
	Mathematik: Flächen- und Körperberechnung	5 bis		

		10		
	Mathematik: Zinsrechnung, Prozentrechnung, Zuordnungen, Dreisatz	7 bis 10		
	Politik: SuS nehmen die Globalisierung am Beispiel von Global Playern wahr, auch regional	9		
	Geschichte: SuS beschreiben die Veränderungen der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen, Männern und Kindern durch die Industrialisierung; vergleichen einen mittelalterlichen Handwerksbetrieb mit einer Fabrik des 19. Jahrhunderts und einen vollautomatisierten Betrieb der Gegenwart	8		
	Erdkunde: SuS beschreiben die Nutzung der Landschaften in Niedersachsen und erläutern landwirtschaftliche und industrielle Produktionsformen an (regionalen) Beispielen (Schweinemast, Spargelanbau)	6		
	Wirtschaft: Aufgaben, Ziele und Pflichten von Unternehmen	7		
	Wirtschaft/Profil Wirtschaft: Die betrieblichen Grundfunktionen	9		
	Wirtschaft/Profil Wirtschaft: Der regionale Wirtschaftsraum	9		
	Profil Gesundheit und Soziales: Schülerfirma	10		
	Profil Technik: Betriebserkundungen in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen	9		
untersuchen den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ...	Physik: Energiewandler	8,9		
	Deutsch: Zeitungen auf regionale und überregionale Ausbildungsmarktsituationen untersuchen	8		
	Erdkunde: SuS vergleichen das Wirtschaften in einem städtischen mit dem in einem ländlichen Raum	6		
	Erdkunde: SuS benennen Wirtschaftswachstum als Ziel von Unternehmen und zählen Aufgaben des Umwelt- und Klimaschutz auf	10		
	Erdkunde: SuS kennen die Lage wichtiger Wirtschaftsstandorte in Niedersachsen; betrachten die Wirtschaftsräume Ruhrgebiet und Niedersachsen; analysieren einen deutschen oder europäischen Wirtschaftsraum im Hinblick auf die strukturelle Veränderungen	10		
	Wirtschaft/Profil Wirtschaft: Regionen im Wandel und Standortfaktoren	8/9		
	Wirtschaft: Grenzenloser Arbeitsmarkt in der EU	10		

	Wirtschaft: Ursachen und Folgen der Globalisierung	10		
	Informatik: Ausbildungsbetriebe suchen	8		
	Textiles Gestalten: Recherche und Untersuchung möglicher textiler Berufe: Änderungsschneiderei, Bekleidungsnäherin, Bekleidungstechnische/r Assistent/in, Designer/in Mode, Fachpraktiker/in für Textilreiniger, Maßschneider/in	5 bis 6		
	Profil Technik: Betriebserkundungen in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen	9		
beurteilen die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote	Physik: Regenerative Energieträger unter der Lupe	9	Berufsberater	8,9,10
	Deutsch: Stellenangebote in Zeitungen bearbeiten	8		
	Deutsch: Informationen aus einem Hintergrundbericht und einer Infografik entnehmen und bewerten	9		
	Erdkunde: SuS bewerten den Zusammenhang zwischen ihrem zukünftigen Leben und den Themen Wirtschaftswachstum, Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz	10		
	Wirtschaft/Profil Wirtschaft: Strukturstark oder strukturschwach?	9		
	Wirtschaft/Profil Wirtschaft: Regionen im Wandel und Standortfaktoren	8/9		
Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen				
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	
beschreiben ihre Praxiserfahrungen	Biologie/Chemie: Reflexion von außerschulischen Aktivitäten (z.B. Pflanzaktionen)	8	Betriebspraktikum	8,9,10
	Deutsch: Vorgangsbeschreibung, Bericht	7	Zukunftstag	5,6,7,9
	Deutsch: Beschreiben Arbeitsvorgänge und Tagesprotokolle aus ihrem Praktikumsbetrieb	9	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8
	Wirtschaft: Nachbereitung Betriebspraktika	8 bis 10		
	Kunst: Kommunikation über spezifische Besonderheiten im bildnerischen Prozess	5 bis 9		
	Textiles Gestalten: Ergebnispräsentationen mit kritischer Reflektion ihrer gestalterischen, manuellen und planerischen Leistung.	5 bis 6		

	Gestaltendes Werken: Arbeitspläne verstehen und umsetzen	5,6,7		
	Gestaltendes Werken: beschreiben und reflektieren Werkprozesse	5,6,7		
	Gestaltendes Werken: Erwerb des Bohrmaschinen-Führerscheins	6,7		
	Profil Wirtschaft: Nachbereitung der Betriebserkundung im Zuge der Kooperation	9		
stellen ihre Ergebnisse dar und veranschaulichen Praxiserfahrungen	Biologie/Chemie: Teilnahme an Projekten und Wettbewerben (z.B. Umwelt AG,)	8	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8
	Physik: Planung von kleinen Experimenten zur Veranschaulichung von physikalischen Phänomenen.	9,1		
	Deutsch: Tabellarischen Lebenslauf überarbeiten	8		
	Deutsch: Praktikumsberichte präsentieren, z.B. in einer Ausstellung	9		
	Mathematik: Diagramme erstellen und auswerten	5 bis 10		
	Wirtschaft: Erstellung eines Praktikumsordners	8 - 10		
	Informatik: Präsentation mit PowerPoint	8		
	Kunst: Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen vor der Gruppe	5 bis 9		
	Textiles Gestalten: Ergebnispräsentation, Ausstellungen, Präsentationsnachmittage der Schwerpunktklassen 5 und 6.	5 bis 6		
	Gestaltendes Werken: (Schwerpunktfach): Präsentation der Werkergebnisse und Werkprojekte planen, umsetzen und vorstellen	5,6		
	Profil Technik: Eine häufig angewandte Methode im Technikunterricht ist die Konstruktionsaufgabe, da das Konstruieren eine der wesentlichen technischen Handlungen ist. Zu ihr gehören das Erfinden, Entwerfen und Gestalten. Bei der Herstellungsaufgabe sollen Schülerinnen und Schüler anhand eines vorgegebenen Entwurfs ein Produkt fertigen, indem sie die Herstellung planen, organisieren, durchführen und abschließend bewerten.	9 bis 10		
	Profil Wirtschaft: Erstellung einer PowerPoint Präsentation zur Betriebserkundung			
bewerten ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg	Deutsch: Erörterung Pro-Contra	9,1	Zukunftstag	5 ff.
	Wirtschaft: Nachbereitung Betriebspraktika	8 -10	Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen CLP	8

	Kunst: Feststellung der eigenen Fähigkeit räumlich-zeichnerischer Darstellung als Entscheidungsimpuls für Berufe in Werbung, Bauwirtschaft und Handwerk	9 bis 10		
	Sport: positive Sportspieler erfahrungen --- evtl. Schiedsrichtertätigkeit /Ehrenamt	5 bis 10		
	Sport: positive Sach-, Selbst- und Sozialkompetenzen im sportlichen Bereich lenken Blick der Schüler eher in diese Berufsfeldrichtung	8 bis 10		
	Profil Technik: Reflektion der eigenen Fähigkeiten mit den Handlungsfeldern	9 bis 10		
	Profil Wirtschaft: Nachbereitung Betriebserkundung	9		
Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung				
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	
benennen und beschreiben Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl	Deutsch: berichten über Erlebnisse und Ereignisse, insbesondere unter Berücksichtigung der W-Fragen	6	Vorstellung der Berufsberatung	9
	Deutsch: Recherchieren in entsprechenden Rubriken der Zeitung	8	Informationen zu BIZ	8
	Deutsch: eigenständiges Erarbeiten und Schreiben einer dialektischen Erörterung	9	Bewerbungstraining	9
	Wirtschaft: Besuch des Berufsinformationszentrums	8		
	Informatik: Einsatz von Suchmaschinen	8		
analysieren für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote	Deutsch: den Informationsgehalt von Aussagen verschiedener Personen mit einer Tabelle vergleichen, prüfen und bewerten	9		
	Deutsch: Textarten und ihre Botschaften sowie Interessen der Verfasser	10		
	Wirtschaft: Besuch des Berufsinformationszentrum	8		
bewerten kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote	Deutsch: beschreiben manipulative Wirkungen kommentierender und wertender Teile in Medienangeboten	9		
	Englisch: Prepare for a job interview	10		

Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- bzw. Studienwahl				
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	
beschreiben Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung	Deutsch: Lebenslauf entwerfen	8	Bewerbungstraining	9
	Deutsch: Dialektische Erörterung	9		
	Englisch: How to get a driver's license	8		
	Wirtschaft: Einführung des Berufswahlordners	7		
	Profil Französisch: Apprentis européens	9		
	Profil Französisch: Vivre et travailler en Europe	9		
	Profil Französisch: Les programmes "Leonardo da Vinci" und "Socrates"	9		
beschreiben für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote	Deutsch: Bewerbung schreiben	8		
	Deutsch: Dialektische Erörterung	9		
	Wirtschaft: Gespräche mit dem Berufsberater	9		
	Profil Wirtschaft: Gespräche mit den kooperierenden Betrieben	9		
erstellen ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung	Deutsch: in Gruppen eigene Texte vorstellen und auswerten	9		
	Wirtschaft: Ausbildung oder weiterführende Schule?	9		
verwenden ihre erworbenen Kompetenzen bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung	Wirtschaft: Auswertung des Berufswahlordners	9 bis 10		
	Sport: positive Sportspieler erfahrungen --- evtl. Schiedsrichtertätigkeit /Ehrenamt	5 bis 10		
	Sport: positive Sach-, Selbst- und Sozialkompetenzen im sportlichen Bereich lenken Blick der Schüler eher in diese Berufsfeldrichtung	8 bis 10		
bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Stu-	Biologie/Chemie: Vorerfahrungen aus häuslichem Umwelt bzw. Ferienjobs werden einbezogen	5 bis 10		

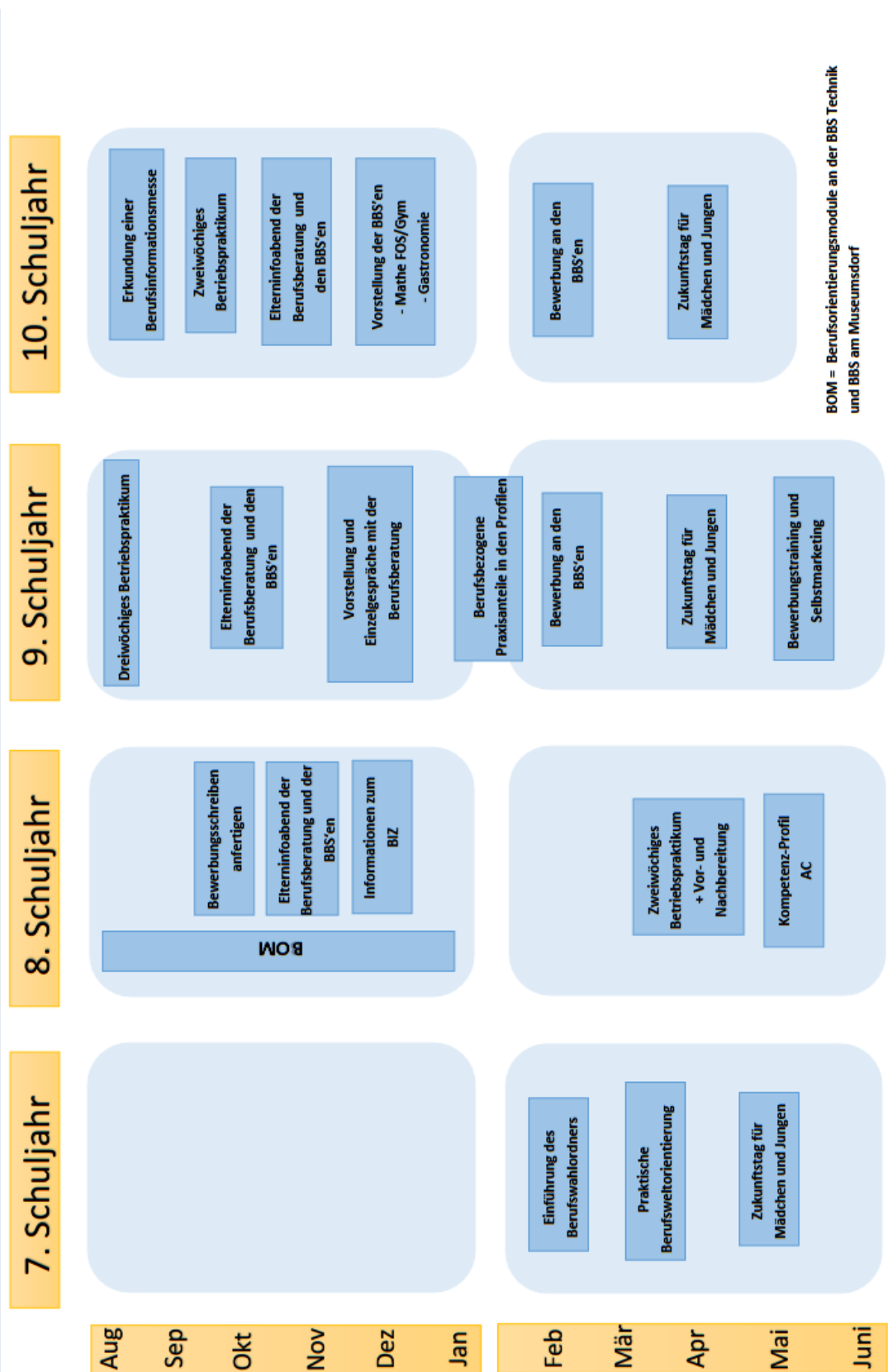
dienwahl	Deutsch: Anschreiben und Lebenslauf überarbeiten	9		
	Deutsch: Erörterung: Pro/Contra Betriebspraktika	10		
	Politik: Interessenverbände nehmen Einfluss	8		
	Politik: Medien beeinflussen uns	8		
	Wirtschaft: Nachbereitung Betriebspraktika	8 bis 10		
	Wirtschaft: Gespräche mit dem Berufsberater	9		
	Gestaltendes Werken: persönliche Erfahrungen mit unterschiedlichen Werkstoffen und Werkverfahren	5,6,7		
	Profil Wirtschaft: Nachbereitung der Betriebserkundung im Zuge der Kooperation			
	Profil Technik: Reflektion der eigenen Fähigkeiten mit den Handlungsfeldern	9 bis 10		
überprüfen mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen	Politik: Streitfall Frauenquote	8		
Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung				
Kompetenzen	Fachunterricht	JG	Schulische BO-Maßnahmen	
beschreiben zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren	Deutsch: Vorstellungsgespräche im Rollenspiel erproben	9	Bewerbungstraining	9
	Englisch: A job interview	9		
	Englisch: Applying for a job - a job interview-advice	10		
	Englisch: Careers advice	10		
	Mathematik: Einstellungstests	9		
planen ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren	Deutsch: Erstellen von Bewerbungsunterlagen	8		
	Deutsch: Informationen aus einem Hintergrundbericht und einer Infografik entnehmen und bewerten	9		
	Englisch: Writing a letter of application	9		
	Englisch: Writing a CV)	9		

	Wirtschaft: Praktikumsvorbereitung	8 bis 10		
	Sport: z.B. Nachweis eines silbernen/ goldenen Sportabzeichens zur Bewerbung bei der Polizei	10		
	Sport: Verweis auf evtl. Tätigkeiten in der Freizeit ---- z.B. Gruppenleiter, Trainer, Schiedsrichter	10		
	Profil Französisch: Prendre contact par téléphone avec une entreprise	8		
	Profil Wirtschaft: Vorbereitung der Betriebserkundungen	9		
	Profil Gesundheit und Soziales: Bewerbung für Schülerfirma	10		
planen ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren	Englisch: Individual strengths (RL5, p. 17)	9		
verwenden ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen	Deutsch: Lernbüro/ Klassenarbeit	8		
	Englisch: English CVs	9		
	Englisch: Write an application	10		
	Informatik: Anwenden von MS-Word - Bewerbungsschreiben	8		
	Profil Französisch: La lettre de motivation et le CV de Julia	8		
	Profil Französisch: Lettre de motivation et CV - Posez votre candidature	10		
	Profil Gesundheit und Soziales: Bewerbung für Schülerfirma	10		
bewerten das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen	Deutsch: Lebenslauf überarbeiten, konstruktiv Rückmeldung geben, sachlich mit Kritik umgehen	9		

Oberschule Emstek - Teilgebundene Ganztagschule -

Konzept zur Berufsorientierung

ii. Graphische Darstellung der schulischen und außerschulischen Maßnahmen zur Berufsorientierung



b. Übersichtsplan der 3 Kompetenzbereiche

i. Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz

Projekt	Einübung von Verantwortung/ Eigeninitiative	Stärkung des Selbstbewusstseins	Förderung der Selbstständigkeit	Förderung der Sozialkompetenz
1. <i>Soziales Lernen/ Prävention</i>	X	X	X	X
2. Schwerpunktfach Musik	X**	X*		X*
3. WPK Alltagskompetenzen	X	X	X	X
4. Sozialtraining	X	X	X	X
5. Medienkompetenz	X	X	X	X
6. Sexualprävention (SkF-Workshop)	X	X		X
7. Babybedenkzeit/ Elternpraktikum	X		X	X
8. Besuch Amtsgericht Cloppenburg	X		X	X
9. Gewaltpräventionstag mit der Polizei	X	X	X	X
10. Schutzensengelprojekt „Fair“	X	X		X
11. Suchtprävention „grüner Koffer“	X			X

12. Suchtbiografiegespräche	X	X		X
13. Schutzengelprojekt „Personale Kommunikation“	X	X		X
14. Schutzengelprojekt „Action“	X		X	X
15. Skifahrt	X	X	X	X
16. Lernbüro	X		X	
17. Future Alliance Challenge – Nachhaltigkeit macht Schule	X		X	
18. Schule ohne Rassismus	X	X		X
19. Workshop Demokratiebildung mit dem MGH	X	X		X

Erklärung zur Vertiefung der Persönlichkeitskompetenz:

*Motivation und Erfolg als Erlebnis durch das Spielen in einer Band ist auch sozialer Erfolg.
(Nach dem Auftritt ist das Kind „einen halben Meter größer“.)

Die Gemeinschaft wird durch ein gemeinsames Ziel (gute Musik in einer Band zu schaffen) sehr gestärkt, das Lernklima wird positiv beeinflusst.

Teamfähigkeit wird als wichtige Schlüsselqualifikation spielerisch erworben.

Einander Zuhören, Rücksichtnahme und gegenseitige Unterstützung sind bleibende und prägende Erfahrungen, die letztlich auch eine Form von Gewaltprävention sind.

Neuere Untersuchungen belegen immer mehr, dass Kinder, die ein Musikinstrument systematisch erlernen, auch in anderen schulischen Bereichen davon profitieren: So steigen oft Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Merkfähigkeit.

**Die SchülerInnen übernehmen durch regelmäßiges Üben und Rückmeldungen aus den Bandproben Verantwortung für den eigenen Lernzuwachs und den der gesamten Gruppe.

ii. Kompetenzbereich II: Fachkompetenz

Projekt	Erwerb solider Grundqualifikationen: Deutsch und Mathematik	Förderung des Verständnisses der Arbeitswelt	Entwicklung Berufsrelevanter Fähigkeiten	IT-Kenntnisse und kritischer Umgang mit Medien
1. <i>Schülerfirma „Just fresh“</i>		X	X	
2. Methodentage Klasse 5 – 9 Kl. 5: Zeitmanagement Kl. 6: Informationen entnehmen Kl. 7: Gruppenarbeit Kl. 8: Bewerbungen am PC Kl. 9: Freies Sprechen			X	
3. Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	X		X	
4. Förderung der Beherrschung der Grundanforderungen in den Fächern Deutsch und Mathematik	X	x	X	
5. Arbeits- und Übungsstunden	X		X	
6. LRS	X		X	
7. Förderstunden (Statuskinder)	X		X	
8. ITG-Klasse 5 (Informationstechnische Grundbildung)				X
9. Medienscouts				X
10. Fächerübergreifender Einsatz von digitalen Medien				X
11. KI-Bildung in Klasse 8				X

iii. Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz

Projekt	Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen	Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen	Handlungsfeld 3: Nutzung der Erkenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes	Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen	Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung	Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- und Studienwahlentscheidung	Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung
1. <i>Berufsbezogene Praxisanteile in den Profilen</i>	X			X	X		
2. Einführung des Berufswahlportfolios	X					X	
3. Berufsorientierungsmodule an den Berufsschulen	X	X		X			
4. BIZ-Besuch		X			X	X	
5. Betriebspraktika	X	X	X	X			
6. Kompetenzfeststellungsverfahren	X	X			X		
7. Bewerbungsschreiben und Lebensläufe im Unterricht	X					X	X
8. Berufsberatung	X				X	X	
9. Bewerbungstraining	X				X	X	X
10. Berufsschulbewerbungen		X				X	X
11. Besuch der Jobmesse			X		X	X	

c. Organisation der Beruflichen Orientierung an der Schule

Verantwortlich für die Berufsorientierung an der OBS Emstek sind alle, die mit den Lernenden arbeiten. Hierzu findet ein reger Austausch und eine enge Zusammenarbeit zwischen Klassenleitung, Schulsozialpädagoginnen, didaktischer Leitung, Förderschullehrenden, Koordinator Berufsorientierung, Berufsberatung, Wirtschafts- und Profulfachlehrenden und anderen Fachlehrenden zur Förderung des Lernenden und seinen Erziehungsberechtigten statt, um realistische Ziele für den Lernenden zu erreichen und eine individuelle Unterstützung eines jeden Lernenden zu gewährleisten. Übergeordnet Verantwortung trägt hierbei die Schulleitung der OBS Emstek.

Koordiniert und verantwortet werden die Maßnahmen durch den Koordinator der Berufsorientierung. Zum Koordinator ernannt wurde er wegen seiner unterstützenden Tätigkeit bei seinem Vorgänger und seiner langjährigen Berufserfahrung in der Berufsorientierung, durch die er Kontakte zu Betrieben der Region aufgebaut hat. Zusätzlich hat er sich durch entsprechende Fortbildungen in diesem Bereich weitergebildet.

Für die Inhalte der einzelnen Fächer ist die Fachlehrkraft verantwortlich, die sich durch ihr Studium des Faches oder durch entsprechende Fortbildungen in ihrem angegebenen Neigungsfach weitergebildet hat.

Die Berufsorientierungsmaßnahmen werden vorrangig durch den Klassen- und Wirtschaftslehrenden begleitet und somit auch verantwortet. In Einzelfällen, insbesondere bei Eltern mit Migrationshintergrund, bildungsfernen Elternhäusern und Inklusionskindern finden Einzelfallhilfen durch die Sozialpädagoginnen und/oder die Förderschullehrenden statt. Die individuelle Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit an der Schule wird durch den Berufsberater durchgeführt, der in den oben beschriebenen Einzelfällen zu zusätzlichen Sprechstunden einlädt oder an den Reha-Berater vermittelt.

Verantwortlichkeiten für die einzelnen BO-Maßnahmen an der OBS Emstek

Jahrgang	Monat	Baustein	Verantwortung in der Schule
5-10	April	Zukunftstag	Klassenlehrkraft
7	Februar/März	Einführung des Berufswahlordners	Fachlehrkraft Wirtschaft
7	April	Praktische Berufsweltorientierung	Koordinator BO
7	Mai	Elterninfoabend Berufsorientierungsmodule an der BBS und Profile	Koordinator BO/Didaktische Leitung
8	1. Halbjahr	Berufsorientierungsmodule an der BBS	Koordinator BO/Klassenlehrkraft
8	September/Oktober	Bewerbungsschreiben anfertigen	Fachlehrkraft Deutsch/ Informatik/Klassenlehrkraft
8-10	September	Elterninfoabend der Berufsberatung und der BBSen	Koordinator BO
8	Januar/Februar	Informationen zum BIZ	Koordinator BO
8	Februar	Interessen- und Stärkencheck	Fachlehrkraft Wirtschaft
8	Februar/März	Kompetenz Profil AC	Fachlehrkraft Wirtschaft/ Schulsozialarbeit
8	März/April	Betriebspraktikum	Fachlehrkraft Wirtschaft/ Klassenlehrkraft/ evtl. andere Fachkräfte
9	1. und 2. Halbjahr	Berufsbezogene Praxisanteile in den Profilen	Profilfachkräfte/ didaktische Leitung
9	September/Oktober	Betriebspraktikum	Fachlehrkraft Wirtschaft/ Klassenlehrkraft/ evtl. andere Fachkräfte
9	November	Vorstellung des Berufsberaters/Einzelgespräche mit dem Berufsberater	Berufsberater/Koordinator BO
9	Januar	Bewerbungstraining + Selbstmarketing	Externe Partner (LZO, AOK, ...)/ Koordinator BO
9/10	Januar/Februar	Bewerbung an den BBSen	Fachlehrkraft Wirtschaft
10	August	Erkundung der Berufsinformationsmesse	Fachlehrkraft Wirtschaft
10	September	Betriebspraktikum	Fachlehrkraft Wirtschaft/ Klassenlehrkraft/evtl. andere Fachkräfte
10	Oktober-Januar	Planspiel Börse	Fachlehrkraft Wirtschaft
10	Dezember	Vorstellung der BBSen im Bereich Mathe (FOS/Gym) und der BFS Gastromonomie	Fachleitung Mathematik Koordinator BO

d. Darstellung, wie die Eltern in die BO-Maßnahmen der Schule eingebunden werden

Das Berufsorientierungskonzept wird in den verschiedensten Gremien (u.a. Schulvorstand, Gesamtkonferenz, Fachkonferenz Wirtschaft, Steuerungsgruppe) mit Elternbeteiligung vorgestellt und zur Abstimmung gebracht. In der Fachkonferenz Wirtschaft wird das Konzept mit den entsprechenden Maßnahmen jährlich evaluiert und es werden Arbeitsschwerpunkte und Vorhaben für das jeweils kommende Schuljahr festgelegt. Dabei liefern die jeweiligen Elternvertreter oft wertvolle Impulse.

An den Klassen-Elternabenden werden die Inhalte des Berufsorientierungskonzepts zu den entsprechenden Jahrgängen thematisiert, zusätzlich werden bei Bedarf Berufsorientierungsmaßnahmen an Elternsprechtagen besprochen. Hier besteht auch die Möglichkeit der Sondereinladung von Erziehungsberechtigten zu diesen Themen. Außerdem werden die Erziehungsberechtigten durch entsprechende Schreiben über anstehende Berufsorientierungsmaßnahmen informiert.

Die Vorstellung der Berufsorientierungsmodule der BBSen, die Inhalte der Profile, Informationen zu den weiterführenden Schulformen und zu der Berufsberatung finden an weiteren Elternabenden statt.

All diese Veranstaltungen sind keine reinen Vortragsreihen, sondern finden im offenen Dialog statt, sodass Lob, Kritik oder Verbesserungs- und Änderungswünsche aufgenommen und in die jährliche Planung der Berufsorientierung mit einbezogen werden.

Sollten Lernende einen größeren Unterstützungsbedarf haben, werden sie von den Schulsozialarbeiterinnen eng begleitet. Eine persönliche Kommunikation geprägt von Vertrauen ist dabei sehr wichtig, auch mit den Eltern.

Bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf wird ab dem Jahrgang 8 die Reha-Beratung beteiligt. An diesen Gesprächen nehmen die Erziehungsberechtigten verpflichtend teil.

Bei Bedarf werden Dolmetscher mit einbezogen, um auf mehr Verständnis bei den Eltern zu stoßen und sie ebenfalls für die Berufsorientierung ihres Kindes zu sensibilisieren und zu motivieren, damit sie ihr Kind auch zukünftig bei der Berufswahl unterstützen.

Eine Information über verschiedene Maßnahmen zur Berufsorientierung erfolgt regelmäßig über die Schulhomepage und den Instagram-Account der Schule. Beides wird von der Elternschaft gut angenommen, das zeigen die vielen entsprechenden Rückmeldungen.

e. Maßnahmen, mit denen die Schule regionale Betriebe und andere Partner an der BO-Maßnahme beteiligt

Die Oberschule Emstek beteiligt regionale Betriebe, Einrichtungen und Institutionen am Prozess der Berufsorientierung der Schule. In folgenden Projekten findet eine Zusammenarbeit statt:

1.) Praxisanteile in den Profilen Klasse 9

Was passiert in den einzelnen Abteilungen eines Betriebes und wie arbeiten diese zusammen? Wie sind soziale Einrichtungen aufgebaut und wie gestaltet sich die Arbeit mit Kindern oder Seniorinnen und Senioren? Mit dem Ziel, diese Fragen zu beantworten, startete im Schuljahr 2016/2017 an der Oberschule Emstek die Unterrichtsreihe „Praxisanteile in Betrieben und sozialen Einrichtungen“.

Seit Beginn des Schuljahres ist das Projekt ein integrativer Bestandteil des Unterrichts in den Profilen Technik, Wirtschaft sowie Gesundheit und Soziales. Es bietet den Lernenden die Möglichkeit, gezielte Praxiserfahrungen zu sammeln, um sie bildungswirksam und realitätsnah auf eine spätere Berufstätigkeit in den genannten Berufsfeldern vorzubereiten.

Im Rahmen des Projekts werden verschiedene Unternehmen und soziale Einrichtungen erkundet. Das Konzept umfasst zunächst eine ausführliche Besichtigung der Betriebe und Einrichtungen, bei der die Lernenden typische betriebliche Abläufe kennenlernen. Im Anschluss erhalten sie bei der Erkundung der wichtigsten Abteilungen Einblicke in die Aufgaben, Strukturen und Organisation der jeweiligen Tätigkeitsbereiche. Dabei haben sie auch die Möglichkeit, typische Arbeitsaufgaben selbst praktisch zu erproben.

Die im Rahmen der Betriebserkundungen gewonnenen Erkenntnisse werden anschließend im Unterricht ausgewertet und von den Schülerinnen und Schülern in einer PowerPoint-Präsentation aufbereitet. Weiterhin findet eine digitale Evaluation über IServ statt, um zusammen mit den Betrieben die Erfahrungen und Meinungen der Schüler für Verbesserungsmöglichkeiten zu nutzen.

Eine ausführliche Dokumentation des Projekts ist im Leuchtturmprojekt des Kompetenzbereichs III „Berufswahlkompetenz“ zu finden.

2.) Praktische Berufsweltorientierung

Der Tag der praktischen Berufsweltorientierung bietet Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7 realitätsnahe Einblicke in verschiedene Berufsfelder und Branchen. Ziel ist es, die berufliche Orientierung frühzeitig zu fördern und erste Impulse für eine fundierte Berufswahlentscheidung zu geben.

Die Teilnehmenden sollen:

- praxisnahe Eindrücke aus verschiedenen Berufsfeldern gewinnen
- eigene Stärken und berufliche Interessen erkennen
- Berufsfelder identifizieren, die für Praktika und spätere Ausbildungswege relevant sein könnte
- Orientierungshilfen für die Auswahl geeigneter Berufsorientierungsmodule an den BBSen und Praktikumsplätze erhalten
- erste realistische Perspektiven für berufliche Möglichkeiten entwickeln.

Der Bildungsträger organisiert einen Berufsparcours mit verschiedenen Stationen, die jeweils einen Beruf repräsentieren. Die Stationen werden in Kooperation mit ca. 12 regionalen Betrieben oder schulischen Ausbildungseinrichtungen gestaltet und betreut. Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen 7 Stationen in Kleingruppen und bearbeiten dort handlungsorientierte Aufgaben, die typische Tätigkeiten und Anforderungen des jeweiligen Berufs simulieren.

3.) Börsenspiel der LZO

Im Jahrgang 10 werden die Lernenden durch die LZO für das Börsenspiel geschult. Nach einer Einweisung in der Schule arbeiten die Lernenden dann in Gruppen zwei Monate mit dem zur Verfügung gestellten Material an ihrem Portfolio. Im Vergleich mit anderen Schulen liegen die Ergebnisse der OBS Emstek im guten Mittelfeld.

f. Evaluationsmaßnahmen in der Berufsorientierung

Die Berufsorientierungsmaßnahmen werden an der OBS Emstek regelmäßig evaluiert und entsprechend verändert. Es gibt allerdings auch bestehende, erfolgreiche Maßnahmen, die unverändert fortgeführt werden. Sie sind dem BO-Konzept zu entnehmen und werden an

dieser Stelle nicht weiter thematisiert. Im Folgenden werden die Maßnahmen der letzten 2 Jahre dargestellt.

Zur Qualitätssicherung und Reflexion der praktischen Erfahrungen innerhalb der Praktika in den Klassen 8-10 werden diese systematisch evaluiert. Hierfür kommen sowohl Selbsteinschätzungsbögen der Schülerinnen und Schüler als auch Bewertungsbögen der kooperierenden Betriebe und sozialen Einrichtungen zum Einsatz. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für ein individuelles Auswertungsgespräch mit der Wirtschaftslehrkraft, in dem die praktischen Erfahrungen reflektiert, Stärken und Entwicklungspotenziale herausgearbeitet sowie Erkenntnisse für die weitere berufliche Orientierung abgeleitet werden.

Der Tag der praktischen Berufsweltorientierung im Jahrgang 7 wurde von der Akademie Überlingen durchgeführt. Diese übernahm auch die Auswertung mit den kooperierenden Betrieben. Von Seiten der Schule wurde mit Hilfe eines analogen Fragebogens eine Auswertung der Schülererfahrung vorgenommen und an die Akademie weitergeleitet.

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationsbetrieben wird jährlich im Rahmen eines strukturierten Evaluationsgesprächs reflektiert. Dabei werden sowohl bewährte Elemente der Zusammenarbeit als auch Optimierungspotenziale identifiziert und gemeinsam weiterentwickelt. Die Rückmeldungen der beteiligten Unternehmen sowie der Oberschule Emstek bestätigen die hohe Zufriedenheit mit den bestehenden Kooperationen und verdeutlichen den gegenseitigen Mehrwert der Zusammenarbeit.

Ergänzend werden die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler systematisch erfasst. Hierzu wird am Ende jedes Durchgangs eine standardisierte digitale Befragung über die schulische Lernplattform IServ durchgeführt. Die Ergebnisse werden gemeinsam von den begleitenden Lehrkräften und den Kooperationsbetrieben ausgewertet und fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung des Konzepts ein.

Auf Grundlage der Evaluationsergebnisse sowie der gestiegenen Anmeldezahlen wurde das Projekt organisatorisch weiterentwickelt. Die Arbeit in Kleingruppen hat sich dabei als besonders gewinnbringend erwiesen und wurde dauerhaft etabliert. Darüber hinaus wurden den einzelnen Kooperationsbetrieben spezifische Themenschwerpunkte zugeordnet. Diese Profilbildung ermöglicht eine gezielte Vertiefung beruflicher Inhalte und vermeidet inhaltliche Überschneidungen zwischen den Praxisphasen.

Zur inhaltlichen Vorbereitung setzen sich die Lernenden bereits im Vorfeld intensiv mit den Kooperationsbetrieben und deren beruflichen Schwerpunkten auseinander. Hierfür erarbeiten sie in Kleingruppen Präsentationen, in denen die Betriebe anhand festgelegter Kriterien

vorgestellt werden. Die Präsentationen werden anschließend innerhalb der Lerngruppe vorgestellt, sodass alle Schülerinnen und Schüler bereits vor Beginn der Praxisphase einen fundierten Überblick über die beteiligten Betriebe und deren Tätigkeitsfelder erhalten.

Ergänzend entwickelt die Lerngruppe gemeinsam einen betriebsspezifischen Fragenkatalog, der während der Praxisphase bearbeitet wird. Im Rahmen der Nachbereitung werden die erstellten Präsentationen um die während der Praxiserfahrungen gewonnenen Erkenntnisse sowie die beantworteten Fragestellungen ergänzt. Die Ergebnisse werden abschließend im Rahmen eines Präsentationstages den Vertreterinnen und Vertretern der Kooperationsbetriebe sowie den Profilkursen des 9. Jahrgangs vorgestellt. Dieses Präsentationsformat stärkt die Verbindlichkeit des Projekts, fördert die Reflexionskompetenz der Lernenden und unterstützt den Austausch zwischen Schule und Praxispartnern.

Ein weiterer Baustein der Berufsorientierung besteht in der freiwilligen Erstellung vollständiger Bewerbungsunterlagen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre Bewerbung bei einem Kooperationsbetrieb einzureichen und eine qualifizierte Rückmeldung zur Vollständigkeit, Gestaltung und formalen Qualität ihrer Unterlagen zu erhalten. Dieses Angebot wird seit mehreren Jahren intensiv genutzt und stellt einen wertvollen Beitrag zur Vorbereitung auf zukünftige Bewerbungsverfahren dar.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Berufsorientierungskonzepts erfolgt zudem im Rahmen von Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen, in denen aktuelle Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe regelmäßig thematisiert werden. So wurde beispielsweise aus dem Fachbereich Deutsch ein zunehmender Unterstützungsbedarf der Lernenden bei der digitalen Erstellung von Bewerbungsunterlagen festgestellt. Als Konsequenz wurde das Themenfeld „Layout von Bewerbungsschreiben und Lebenslauf“ in den Wahlpflichtkurs Informatik integriert.

2. Beschreibung der drei Leuchtturmprojekte

a. Projektbeschreibung im Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz

1.) Name / Beschreibung des Projektes: Soziales Lernen

Im 5. und 6. Jahrgang sieht die Stundentafel planmäßig 2 Stunden „Soziales Lernen“ vor. Das „Soziale Lernen“ dient zur Besprechung von z.B. klasseninternen Angelegenheiten im Klassenrat und ist ganz besonders wichtig und wertvoll. Die Anliegen der SchülerInnen wer-

den ernst genommen und es werden gemeinsam Lösungsansätze entwickelt. Das Soziale Lernen begleitet die Klassenlehrerin/ der Klassenlehrer.

Zusätzlich werden im „Soziales Lernen“ Elemente aus Lions Quest (Gewalt- und Drogenprävention durch Vermitteln von Lebens- und Sozialkompetenz) integriert. Das gesamte Spektrum der Persönlichkeitsentwicklung findet sich hier wieder: Verhalten in einer Gemeinschaft, Streitschlichtung, Kompromissbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, Rücksichtnahme und Verständnis zeigen, sind nur einige Aspekte, die es rechtfertigen, diese wichtigen Lernbereiche mit in das Ganztagskonzept aufzunehmen.

Die Jahrgänge 7, 8 und 9 erhalten 1 Stunde „Soziales Lernen“ in der Woche.

Die Präventionsarbeit in der Oberschule Emstek wird im Stundenplan integriert und ist bei der Hinzuziehung von externen Kooperationspartnern wie die Polizei, die Suchtberatungsstelle, dem Sozialdienst katholischer Frauen etc. wichtig, denn sie ergänzt den Unterricht oder vertieft anschaulich die Sachverhalte in Biologie, GSW, Religion etc.

Bei Themen wie der Medienkompetenz, der Gewaltprävention und der Drogenprävention ist bei Angeboten von externen Kooperationspartnern immer der Klassenlehrer/ die Klassenlehrerin mitinvolviert, um Themen/ Fragen nacharbeiten zu können, oder ergänzend weiter arbeiten zu können. Zudem reflektieren die Klassenlehrkräfte die Workshops der externen Kooperationspartnern mit den Schülerinnen und Schülern und geben der Schulsozialarbeit eine Rückmeldung, wie das Angebot von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommen wurde, ob es empfehlenswert war, ob es Verbesserungswünsche gibt usw.. Diese Rückmeldung wird bei der neuen Schuljahresplanung mit den externen Kooperationspartnern berücksichtigt und entsprechend angepasst!

Die Eltern werden vorab über die geplanten Maßnahmen/ Workshops ihrer Kinder per Elternbrief informiert. Zudem findet für den Jahrgang 5 und 6 ein Elternabend in Kooperation mit der Polizei zum Thema Gefahren im Netz statt.

Für die Jahrgänge 8-10 findet in Zusammenarbeit mit der Suchtberatungsstelle ein Elternabend zum Thema Drogen statt.

Bei Angeboten der Sexualerziehung von Kooperationspartnern sind bewusst keine Lehrkräfte involviert, da die Schülerinnen und Schüler sich so oftmals offener und freier beteiligen.

2.) Ziele und Inhalte:

- Besprechung der klasseninternen Angelegenheiten im Klassenrat
- Persönlichkeitsentwicklung (Verhalten in einer Gemeinschaft, Streitschlichtung, Kompromissbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, Rücksichtnahme und Verständnis)
- Gewalt- und Drogenprävention durch Vermittlung von Lebens- und Sozialkompetenz (u.a. Elemente aus dem Bereich „Lions Quest – Erwachsen werden“)
- sicherer Umgang mit neuen Medien

3.) Vernetzung:

Die KlassenlehrerInnen arbeiten eng mit den Schulsozialarbeiterinnen zusammen und stimmen sich gegenseitig ab. Die Schulsozialarbeiterinnen sind auch das Bindeglied zu den externen Kooperationspartnern.

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit:

- Projekt Connect, Cloppenburg
- Law4school, Webinar
- Polizeiinspektion Cloppenburg/ Vechta
- Amtsgericht Cloppenburg
- Suchtpräventionsberatung, Cloppenburg
- Schutzengelprojekt, Landkreis Cloppenburg
- Sozialbund katholischer Frauen
- Deutsches rotes Kreuz Kreisverband Cloppenburg e.V.
- Migrationsberatung, Biljana Behrens
- Mehrgenerationenhaus , Cloppenburg
- Dietrich- Bonhoeffer- Klinik

- **4. Beteiligung/ Übersicht der Präventionsmaßnahmen mit Kooperationspartnern an der OBS Emstek im Schuljahr 2025/2026**

Klasse	Thema/ Inhalt	Kompetenzen	Kooperations- partner/ Zeitpunkt
5	Soziales Lernen Klassengemeinschaft Stärkung des Selbstwertgefühls Freundschaft Medienkompetenz Umgang mit Medien, soziale Netzwerke, Handy und Co. Gesundes Frühstück	Förderung der Integration durch gemeinsames Planen und Handeln, durch Kommunikation und Kooperation Eigene Rolle in der Klasse und die Rolle der Anderen Bedeutung von Freundschaft Problematische Aspekte des Internets erkennen und eigene Ideen zur sicheren Nutzung entwickeln Eigene Rechte und Rechte anderer Urheberrecht Was ist ein ausgewogenes Frühstück? Warum ist frühstücken so wichtig?	KlassenlehrerIn 2 U- Std/ Woche

	Gesundes Mittagessen	Anregung zum gesunden Kochen, Stärkung der Gemeinschaft	Umweltzentrum Stapelfeld Frühjahr 2026 ein Vormittag pro Klasse
	Medienkompetenz/ sicherer Umgang mit dem Handy	Recht am eigenen Bild, verantwortungsbewusster Umgang mit den sozialen Medien, Sicherheitseinstellung, Klassenregeln, Hilfsangebote	gemeinsames Kochen
	Medienkompetenz/ Gefahren im Netz	Grenzen, wo „Spaß“ aufhört, Gesetzesverstöße Schutzmaßnahmen, Warnsignale erkennen	Projekt Connect Cloppenburg November/ Dezember 2025 4 Schulstunden pro Klasse Polizei/Suchtpräventionsstelle März 2026 2 Schulstunden pro Klasse
	Elternabend zu Gefahren im Netz	Aufmerksamkeit für Gefahren im Netz wecken	Suchtpräventionsstelle und Polizei am 02.03.2026

	Webinar Law4school	Die SchülerInnen sollen nochmal sensibilisiert werden für rechtliche Aspekte zu den Themen „Cybermobbing“, „Recht am eigenen Bild“ und „Cybergrooming“	Law4school Flexibel 90 Min. pro Klasse
6	Sozialen Lernen“ Stärkung des Selbstvertrauens Umgang mit Gefühlen Die Beziehung zu meinen Freunden: Ich entscheide für mich selbst: Medienkompetenz Umgang mit Medien, soziale Netzwerke, Handy und Co.	eigene Erfolge, Werte und Normen Umgang und Kommunikation mit Gefühlen Konstruktive Konfliktlösung Verschiedene Arten trainieren, wirksam Nein zu sagen Problematische Aspekte des Internets erkennen und eigene Ideen zur sicheren Nutzung entwickeln Eigene Rechte und Rechte anderer Urheberrecht Rechtsgrundlagen und sicherer Umgang mit sozialen, internetbasierten Netzwerken und Onlinespielen	KlassenlehrerIn 2 U- Std/ Woche

	Gewaltprävention	Was ist Gewalt? Gewaltformen, Mobbing/ Cybermobbing Wie verhalte ich mich richtig bei Übergriffen mit Messern, gefährlichen Werkzeugen... Schutzmaßnahmen gegen Cybergrooming, Verhinderung, dass Kinder Opfer von Gewaltstraftaten werden bzw. dass Kinder Gewaltstraftaten begehen	Polizei Dezember 2025 5 Schulstunden pro Klasse
8	Soziales Lernen Es gibt verschiedene Versuchungen Toleranz WPK: Thema Sucht (Alkohol, Tabak und Drogen) Gewaltprävention Teilnahme der 8. Klassen an einer Gerichtsverhandlung im Amtsgericht Cloppenburg	Werte und Normen, eigene Schwachstellen, selbstsicher Nein sagen 1. Artikel der Menschenrechte Integration Intoleranz Aufklärung über Alkohol, Tabak, Drogen Einblick über Gesetze, Rechtsprechungen und menschliche Schicksale	KlassenlehrerIn 1 U- Std./ Woche 1. Halbjahr Januar 2026

	Elternabend zum Thema Cannabis und Vapes Gewaltprävention Webinar Law4school	Aufmerksamkeit wecken und Aufklärung Die SchülerInnen sollen nochmal sensibilisiert werden für rechtliche Aspekte zu den Themen „Cybermobbing“, „Recht am eigenen Bild“ und „Cybergrooming“ und der „Besitz und Verbreitung von Kinder-/ Jugend-Pornographie“	Suchtpräventionsstelle 23.02.2026 Law4school Flexibel
9	Soziales Lernen Selbstkompetenz Zeitmanagement & Stressbewältigung Kritikfähigkeit Teamgeist & Kooperation	Selbstbewusstsein, Selbstüberschätzung Gruppenplanspiel Eigene Zeitnutzung reflektieren, Zeitfresser erkennen, einfache Strategien zur Stressbewältigung anwenden lernen (z. B. To-do-Listen, Entspannungsübungen) Konstruktives Kritikgeben und -annehmen üben, Kommunikationsregeln kennenlernen (Ich-Botschaften, Sachlichkeit, Feedbackstruktur) Zusammenarbeit in Gruppen stärken- Rollen in Teams erkennen, ein Gefühl für gemeinsame Verantwortung entwickeln Unterschied zwischen Gleichheit und Gerechtigkeit	KlassenlehrerIn 1 Stunde in der Woche

	Gerechtigkeit & Fairness	keit verstehen, Empathie für andere Sichtweisen entwickeln	
	Konfliktlösestrategien	Konflikte fair lösen lernen, eigene Konfliktmuster erkennen, verschiedene Konfliktstile kennenlernen und reflektieren, praktische Lösungsstrategien anwenden (Rollenspiele)	
	Kulturelle Identität & Vielfalt	Eigene kulturelle Prägung reflektieren, Verständnis für andere Kulturen entwickeln- Umgang mit kultureller Heterogenität im Alltag stärken	
	Demokratie & Menschenrechte	Demokratie als Lebensform begreifen- Menschenrechte erkennen und einordnen	
	Bürgerschaftliches Engagement & Jugendparlament	Formen der Mitbestimmung und des Engagements kennenlernen, Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche entdecken, eigenes Engagement planen, Austausch mit Jugendparlament als reales Mitbestimmungsbeispiel	
	Demokratiebildung	AFD Bubble, Rassismus, Demokratie	Mehrgenerationenhaus Juni 2026 2 Schulstunden pro Klasse

	Drogenprävention/ Cannabisprävention	„grüner Koffer“: Risiken und Gefahren im Umgang mit Cannabis, Korrektur von Mythen, Förderung der Risikokompetenz, Stärkung von Schutzfaktoren, Stärkung von Nicht-Konsument*innen, Kennenlernen des Hilfesystems	Suchtpräventionsstelle und Schulsozialarbeit Februar 2026 4 Schulstunden pro Klasse
	Suchtbiographiegespräche	Sensibilisierung der Jugendlichen für Gefahren und Risiken von Suchtmitteln, Aufklärung über körperliche, psychische und soziale Folgen von Suchtmittelkonsum, Förderung der Reflexion des eigenen Konsumverhaltens und der eigenen Einstellungen, Stärkung der Fähigkeit, Gruppendruck zu widerstehen Motivation zur Ablehnung von Suchtmitteln, Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Selbstschutz.	Dietrich- Bonhoeffer- Klinik, Ahlhorn 2 Schulstunden pro Klasse
	Babybedenkzeit- Elternpraktikum An einem Wochenende übernehmen freiwillige SchülerInnen die volle Verantwortung für die Versorgung eines computergesteuerten "Babys".	Teenager erfahren "Elternsein", Nachdenken über die eigene Entwicklung, Erziehung und Zukunftsgestaltung, Vorbeugung von Kindesvernachlässigung	Sozialdienst katholischer Frauen Cloppenburg (Skf) Januar 2026 10 TeilnehmerInnen von freitags- montags

	Aufklärung Beziehung, Liebe, Freundschaft	Geschlechtsspezifische Gruppenarbeit, Klärung von individuellen Fragen, Erklärung von Verhütungsmitteln	Skf Cloppenburg Januar 2026 4 Schulstunden pro Klasse
10	Schutzengelprojekt FAIR Deeskalation in schwierigen Situationen, Stärkung von Zivilcourage und Konfliktfähigkeit Schutzengelprojekt „personale Kommunikation“ Vermeidung schwerer Verkehrsunfälle in der Risikogruppe der 16-24-Jährigen, Hauptunfallursachen wie Raserei, Gruppenzwang/ Imponiergehabe, Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, Unerfahrenheit und Handynutzung während der Autofahrt Schutzengelprojekt „Action“ Schüler/innen werden für Gefahren im Straßenverkehr durch praktische Übungen beim Verkehrsübungsplatz in Emstek-Halen aufmerksam gemacht	Verhaltens- und Deeskalationstechniken aus Anti- Aggressivitätstraining, sozialen Kompetenztraining sowie Anteilen aus Durchsetzungs- und Selbstbehauptungsseminaren. Es soll u.a. Betroffenheit erzeugt und die Persönlichkeit der jungen Menschen dahingehend gestärkt werden, dass sie sich und andere vor Gefahren schützen und eine entsprechende Haltung entwickeln. Die eigene Einstellung und/oder der Einfluss der Gleichaltrigen auf die jungen Autofahrer/innen sollen zu einer vernünftigen Fahrweise führen. Förderung einer verantwortungsbewussten, Fahrweise Motivation der Zivilcourage	Schutzengelprojekt Dezember/ Januar 2025/ 2026 5 Stunden je Klasse Schutzengelprojekt Januar 2026 2 Schulstunden pro Klasse Schutzengelprojekt 17.06.2026

	Suchtbiographiegespräche	Sensibilisierung der Jugendlichen für Gefahren und Risiken von Suchtmitteln, Aufklärung über körperliche, psychische und soziale Folgen von Suchtmittelkonsum, Förderung der Reflexion des eigenen Konsumverhaltens und der eigenen Einstellungen, Stärkung der Fähigkeit, Gruppendruck zu widerstehen Motivation zur Ablehnung von Suchtmitteln, Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Selbstschutz.	Dietrich- Bonhoeffer- Klinik, Ahlhorn 2 Schulstunden pro Klasse, Juni 2026
--	---------------------------------	---	--

5.) Nachhaltigkeit:

Prävention gehört zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule, denn sie zielt auf die Förderung von Lebenskompetenzen und Stärkung von persönlichen Schutzfaktoren ab. Durch die Präventionsarbeit sollen Risiken frühzeitig erkannt und vermieden werden, damit die Schülerinnen und Schüler sich gesund, sicher und sozial kompetent entwickeln können. Physische und psychische Gesundheit ist eine grundlegende Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und Lehren.

Präventionsarbeit beinhaltet an der Oberschule Emstek Maßnahmen zur Gewaltprävention, zur Suchtprävention, zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zum Umgang mit sozialen Medien. Ziel der Maßnahmen ist die Förderung der Selbst- und Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler, um Problemverhalten (Gewalt, Mobbing, Sucht...) vorzubeugen.

Auf eine möglichst hohe Einbeziehung der Eltern wird größten Wert gelegt, denn wenn das Elternhaus und die Schule zusammenarbeiten, kann für die Schüler und Schülerinnen die bestmögliche Unterstützung erreicht werden. Die Eltern werden über jede Präventionsmaßnahme im Vorfeld per Elternbrief informiert. Zudem findet im Jahrgang 5 und 6 ein Elternabend zum Thema Gefahren im Netz/ Medienkompetenz statt. Hier werden die Eltern zum einen informiert, was mit den Kindern besprochen und erarbeitet wurde, zum anderen, sollen die Eltern sensibilisiert werden, ihr Kind beim Konsum von Handy und Computer zu begleiten und die Vorbildfunktion der Eltern wird in den Fokus genommen.

Im Jahrgang 8 und 9 findet in Kooperation mit der Suchtberatungsstelle ein Elternabend zum Thema Vapes und Cannabis statt. Auch hier werden die Eltern über aktuelle Trends informiert und sensibilisiert.

Durch das Präventionskonzept werden die verschiedenen Präventionsmaßnahmen an der OBS Emstek koordiniert und an die jeweiligen Unterrichtseinheiten der verschiedensten Fächer angepasst, so dass Angebote von externen Kooperationspartnern im Unterricht entsprechend vor- und nachbereitet werden können. Zudem wird mit dem Konzept gewährleistet, dass bestimmte Präventionsmaßnahmen und Präventionsthemen in den jeweiligen Jahrgangsstufen alljährlich wiederkehrend thematisiert werden.

Am Schuljahresende findet ein Evaluationsgespräch mit den Kooperationspartnern in der Schule statt, um das nächste Schuljahr effektiv planen zu können und Termine zu vereinbaren. Zudem werden die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler, die zuvor in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrkraft zu den einzelnen Workshops erarbeitet wurde, mit den Kooperationspartnern besprochen und entsprechend für die Schuljahresplanung berücksichtigt.

tigt. So kommt es durchaus vor, dass ein Projekt auf Wunsch der Schülerschaft angepasst wird, oder auch ersetzt wird.

Weitere Präventionsmaßnahmen und Projekte können selbstverständlich in Abhängigkeit der jeweiligen Situation an der OBS Emstek durchgeführt werden, wobei es immer wieder zu unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen kommen kann. So kann beispielsweise bei Bedarf und auf Wunsch auch ein Elternabend zum Thema „Selbstverletzendes Verhalten“ oder zu „Essstörungen“ organisiert werden.

6.) Implementierung des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ als nachhaltiger Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung

Zur weiteren Stärkung des Kompetenzbereichs **Persönlichkeitskompetenz** wurde im Schuljahr 2024/2025 das Netzwerk *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* in das Schulkonzept integriert. Die Teilnahme am Netzwerk unterstützt die Schülerinnen und Schüler darin, demokratische Werte zu leben, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen sowie respektvoll und couragiert gegenüber Diskriminierung und Ausgrenzung zu handeln. Damit leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen, die auch im späteren Berufsleben von zentraler Bedeutung sind.

Die Initiative zum Beitritt wurde durch die Schülersvertretung begleitet. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung wurde die gesamte Schulgemeinschaft darüber informiert, dass die Aufnahme in das Netzwerk keine Auszeichnung für bereits Geleistetes darstellt, sondern eine freiwillige Selbstverpflichtung aller Schulmitglieder ist, sich aktiv für ein diskriminierungsfreies und wertschätzendes Miteinander einzusetzen und das Schulklima gemeinsam weiterzuentwickeln.

Als Patin des Projekts konnte Biljana Behrens, Migrationsberaterin der Gemeinde Emstek, gewonnen werden. Durch diese Kooperation verfügt die Schule über eine kompetente Ansprechpartnerin sowie eine verlässliche außerschulische Partnerin direkt vor Ort, die die schulische Arbeit im Bereich Demokratiebildung und Antidiskriminierung unterstützt.

Zur Vorbereitung der Abstimmung wurden in allen Klassen Unterrichtseinheiten zu den Themen Rassismus, Diskriminierung, Vielfalt, Toleranz, Zivilcourage und Ungleichwertigkeitsdenken durchgeführt. Die inhaltliche Auseinandersetzung wurde durch einen Projekttag am 25.10.2024 vertieft. Alle Klassen gestalteten ihre Klassenzimmertüren zu den Projektthemen und setzten sich kreativ mit den Werten des Netzwerks auseinander. Die Ergebnisse wurden in einem Videoprojekt dokumentiert und auf der Schulhomepage sowie dem Instagram-Kanal der Schule veröffentlicht.

Den Abschluss des Projekttages bildete die Abstimmung über den Beitritt zum Netzwerk, die durch die Schülervertretung organisiert wurde. Von insgesamt 556 Schulmitgliedern nahmen 536 an der Abstimmung teil. 442 Schulmitglieder stimmten für den Beitritt. Dies entspricht 79,5 % der gesamten Schulgemeinschaft und übertrifft die erforderliche Zustimmung von 70 %.

Am 04.04.2025 fand mit der gesamten Schulgemeinschaft die Aufnahmefeier in das Netzwerk Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage statt. Als dauerhaftes Symbol des gemeinsamen Engagements errichtete eine Projektgruppe den „Turm der Vielfalt“ vor dem Schuleingang. Dieser verdeutlicht das gemeinsame Bekenntnis der Schule zu Vielfalt, Respekt, Toleranz und demokratischen Grundwerten.

Die Mitgliedschaft im Netzwerk ist langfristig angelegt und wird durch regelmäßige Projekte, Aktionen und Unterrichtsvorhaben fortgeführt (z.B. hat am 12.06.2026 die Schulgemeinschaft am Anne Frank Tag teilgenommen.)

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen dabei Verantwortung, entwickeln Empathie, stärken ihre Kommunikations- und Konfliktfähigkeit und lernen, Zivilcourage im schulischen Alltag zu zeigen. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit demokratischen Werten fördert die Persönlichkeitsentwicklung nachhaltig und unterstützt die Vorbereitung auf Ausbildung, Beruf und gesellschaftliche Teilhabe. Damit stellt die Einbindung von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* einen festen Bestandteil der schulischen Qualitätsentwicklung im Kompetenzbereich Persönlichkeitskompetenz dar.

7.) Verweise auf ergänzende Quellen

- Schuleigener Arbeitsplan „Soziales Lernen“ der OBS Emstek
- Präventionskonzept
- Unterrichtsmaterial „Lions Quest – Erwachsen werden

b. Projektbeschreibung im Kompetenzbereich III: Berufswahlkompetenz

1.) Name / Beschreibung des Projektes: Schülerfirma Berufsbezogene Praxisanteile in den Profilen

Im Rahmen der Profulfächer Technik, Wirtschaft und Gesundheit und Soziales in der Jahrgangsstufe 9 führen Lernende Erkundungen und praktische Versuche in Betrieben und sozialen Einrichtungen durch.

2.) Ziele und Inhalte

Die Berufsorientierung an der Oberschule Emstek orientiert sich am Leitgedanken des Schulprogramms: *„Wir nutzen regionale außerschulische Lernorte und arbeiten mit externen Fachleuten zusammen.“* Auf dieser Grundlage wurde das Projekt „Praxisanteile in Betrieben und sozialen Einrichtungen“ entwickelt und als fester Bestandteil des schulischen Berufsorientierungskonzepts etabliert. Ziel des Projekts ist es, den Schülerinnen und Schülern einen authentischen Einblick in betriebliche und institutionelle Strukturen sowie in unterschiedliche Berufsfelder und Tätigkeitsbereiche zu ermöglichen. Durch die unmittelbare Verknüpfung von schulischem Lernen und beruflicher Praxis erwerben die Lernenden grundlegende Kenntnisse über Arbeitsabläufe, Organisationsstrukturen und berufliche Anforderungen. Gleichzeitig werden sie in ihrer Berufswahlkompetenz gestärkt und auf die Anforderungen einer späteren Ausbildung oder Berufstätigkeit vorbereitet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im frühzeitigen Aufbau nachhaltiger Kontakte zwischen Schule, Lernenden und regionalen Kooperationspartnern. Die regelmäßige Zusammenarbeit schafft Gelegenheiten, berufliche Perspektiven kennenzulernen, individuelle Interessen mit beruflichen Anforderungen abzugleichen und potenzielle Ausbildungsbetriebe bereits vor dem Übergang in das Berufsleben kennenzulernen. Das Projekt wird derzeit in Kooperation mit 18 regionalen Unternehmen und sozialen Einrichtungen durchgeführt (siehe Beteiligung). Die Durchführung der Praxisphasen erfolgt nach einem individuellen Vorgehen, welches auf die entsprechenden Firmen und Einrichtungen zugeschnitten wird. Zu Beginn erhalten die Lernenden eine Vorstellung des jeweiligen Betriebs oder der Einrichtung sowie Informationen zu den angebotenen Ausbildungsberufen und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten. Anschließend erfolgen eine Sicherheitsunterweisung und eine Betriebs- bzw. Einrichtungserkundung. Den Schwerpunkt bildet die praktische Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsbereichen, wodurch die Schülerinnen und Schüler berufstypische Tätigkeiten kennenlernen und eigene praktische Erfahrungen sammeln können. Der zeitliche Umfang der Praxisphasen orientiert sich an den jeweiligen Profilen. In den Profilbereichen Technik sowie Wirtschaft absolvieren die Lernenden bis zu sechs Praxiseinsätze pro Schuljahr. Eine Besonderheit stellte im letzten Schuljahr die Kooperation mit der Ulderup Stiftung dar. Die Lernenden eines Technikkurses bauten über ein gesamtes Schuljahr mit Hilfe von außerschulischen Partnern einen Pflanzroboter. Im Profil Gesundheit und Soziales erfolgt über den Zeitraum eines Schulhalbjahres ein regelmäßiger Einsatz in einer kooperierenden sozialen Einrichtung. Jede Praxiseinheit umfasst zwei Unterrichtsstunden. Die Vor- und Nachbereitung der Praxiseinsätze ist fester Bestandteil des Unterrichts. Nach jeder Praxisphase werden die gewonnenen Erfahrungen gemeinsam reflektiert und in Feedbackgesprächen ausgewertet. Ergänzend nehmen die Schülerinnen und Schüler an berufsbezogenen Bewerbungstrainings teil und dokumentieren ihre Praxiserfahrungen in

Form digitaler Präsentationen. Dadurch werden fachliche, methodische und personale Kompetenzen gleichermaßen gefördert sowie die Fähigkeit gestärkt, Praxiserfahrungen kritisch zu reflektieren und adressatengerecht zu präsentieren.

3.) Vernetzung:

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit:

Technik:	Fa. Rehau, Visbek, Fa. Bock, Cappeln, Fa. Kalkhoff, Ecopark, Fa. Biofino, Ecopark, FA. GS Agri Schneiderkrug, Fa. Heidemark, Alhorn, Ulderup Stiftung, Vechta.
Wirtschaft	Fa. Biofino, Ecopark, Fa. GS Agri, Schneiderkrug, Fa. Koopmann, Cloppenburg, Steuerberater Meyer, Cloppenburg.
Gesundheit und Soziales	Altenheim Emstek, Grundschulen Bühren, Höltinghausen und Halen, Kindergärten St. Franziskus, St. Antonius und Margareta, alle Emstek

4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Beteiligt waren jeweils alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9 mit Ausnahme der Französischschüler (Schuljahr 25/26 82 Schüler und Schülerinnen). Begleitet wurden diese von den unterrichtenden Kollegen der Profile im Jahrgang. Dieses waren im Jahr 2025/2026 Herr Pape, Herr Stuke, Frau Kellert und Frau Kloster.

5.) Nachhaltigkeit:

Gestartet ist das Projekt mit dem Profilkurs Gesundheit und Soziales der Klassen 9. Da sich diese Form der Betriebserkundung bewährt hat, wurde sie im folgenden Jahr auf den Profilkurs Wirtschaft ausgedehnt. Ein weiteres Jahr später kam dann das Profil Technik hinzu. In regelmäßigen Feedbackrunden stellt sich heraus, dass Lernende und Firmen Vorteile aus diesem Projekt ziehen und die Ziele mehr als erreicht werden. Berufswünsche der Lernenden wurden konkretisiert und gefestigt. Außerdem konnten in den letzten Jahren diverse Lehrstellen in den Firmen durch Lernende der OBS besetzt werden. Immer wieder kommen regionale Firmen auf die Schule zu, um sich an diesem Projekt zu beteiligen. Dieses ist jedoch häufig schwierig, da die Lernenden aus Zeitgründen mit Kleinbussen oder Taxen zu den Betrieben gefahren werden müssen. Dieses verursacht enorme Fahrtkosten, die nicht

aus dem Schulbudget getragen werden können. Die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler werden am Ende eines Durchganges auf der Schulplattform IServ digital abgefragt und gemeinsam mit den Partnern und Kollegen ausgewertet (Siehe Punkt 2f. Evaluationsmaßnahmen).

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen (z.B. Webseiten/ Anlagen)

1. Berufsorientierungskonzept der Schule: Seite 5, Gütesiegel: Seite 10

<https://www.obs-emstek.de/category/berufsorientierung/>

<https://www.obs-emstek.de/kooperationen/>

26.06.2026 Farmbot: <https://www.om-online.de/landkreis-cloppenburg/emstek/artikel/neuntklaessler-emstek-farmbot-kann-saeen-und-bewaessern-50830544> / <https://www.obs-emstek.de/ein-jahr-farmbot-macht-schule/#more-2086>

3. Selbsteinschätzung

Als Oberschule Emstek ist es uns ein zentrales Anliegen, unsere Schule als verlässlichen und zukunftsorientierten Lern- und Lebensraum weiterzuentwickeln. Die erneute Bewerbung um das Gütesiegel „Startklar für den Beruf“ ist dabei eng mit unserer kontinuierlichen Schulprogrammarbeit verknüpft. Unser Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern die notwendigen Kompetenzen, Orientierungen und Erfahrungen zu vermitteln, die sie für einen erfolgreichen Übergang in Ausbildung oder weiterführende Bildungsgänge benötigen.

Im Mittelpunkt unseres Berufsorientierungskonzeptes steht die individuelle Förderung. Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler systematisch und nachhaltig bei der Entwicklung realistischer beruflicher Perspektiven. Dies geschieht durch eine enge Verzahnung von Informationsangeboten, praktischen Erfahrungen und persönlicher Beratung. Bereits ab Jahrgang 8 setzen sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit verschiedenen Berufsfeldern auseinander. Nach vorbereitenden Informationsveranstaltungen im Klassenverband sowie auf Elternabenden wählen sie passgenaue Berufsorientierungsmodule an den berufsbildenden Schulen. In Jahrgang 9 erfolgt eine weitere Profilbildung, die ihre Interessen und Stärken gezielt aufgreift.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die enge Kooperation mit regionalen Betrieben unterschiedlichster Branchen. Diese Kooperationen ermöglichen es unseren Schülerinnen und Schülern, eine große Bandbreite an Berufsfeldern und Ausbildungsberufen kennenzulernen. Durch Betriebserkundungen, Praxistage, Projekte und Praktika erhalten sie authentische Einblicke in die Arbeitswelt. Gleichzeitig tragen diese langfristigen Partnerschaften

dazu bei, Hemmschwellen gegenüber Betrieben abzubauen. Die Jugendlichen erleben Unternehmen als offene und unterstützende Lernorte, was ihre Bereitschaft erhöht, sich später dort zu bewerben und aktiv den Kontakt zu suchen.

Die Auswahl und Durchführung der Betriebspraktika erfolgt individuell und wird eng durch die Klassenlehrkräfte, die Fachlehrkräfte im Bereich Wirtschaft sowie bei Bedarf durch unsere sozialpädagogischen Fachkräfte begleitet. Ziel ist es, für jede Schülerin und jeden Schüler eine passende Anschlussmaßnahme zu sichern – sei es der direkte Einstieg in eine Ausbildung oder der Besuch einer weiterführenden Schule.

Die Wirksamkeit unseres Konzeptes wird auch von externer Seite bestätigt. Der zuständige Berufsberater hebt regelmäßig hervor, dass ein Großteil unserer Schülerinnen und Schüler mit klaren beruflichen Vorstellungen in die Beratungsgespräche geht. Dadurch können die Gespräche gezielter genutzt werden, insbesondere zur Unterstützung derjenigen Jugendlichen, die noch intensivere Begleitung benötigen.

Zusammenfassend sehen wir uns als Schule, die ihre Schülerinnen und Schüler nachhaltig auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorbereitet. Durch individuelle Förderung, praxisnahe Einblicke und starke Kooperationen mit außerschulischen Partnern gelingt es uns, unsere Schülerinnen und Schüler erfolgreich auf ihrem Weg in die berufliche Zukunft zu begleiten. Aus unserer Sicht erfüllen wir damit die Kriterien des Gütesiegels „Startklar für den Beruf“.